

Verarbeitungsrichtlinien | Teil 4

Fugentechnik und Oberflächen



Verarbeitungsrichtlinien Alba® und Rigips®

© Rigips AG

Alle Angaben in dieser Publikation richten sich an geschulte Fachkräfte und entsprechen dem neusten Stand der Entwicklung. Sie wurden nach bestem Wissen erarbeitet, stellen jedoch keine Garantien dar. Da die Rigips AG stets bestrebt ist, die bestmöglichen Lösungen anzubieten, sind Änderungen aufgrund anwendungs- oder produktionstechnischer Verbesserungen vorbehalten. Eventuell enthaltene Abbildungen ausführender Tätigkeiten sind keine Ausführungsanleitungen, es sei denn, sie sind ausdrücklich als solche gekennzeichnet. Die Angaben ersetzen nicht ggf. erforderliche bauliche Fachplanungen. Die fachgerechte Ausführung angrenzender Gewerke wird vorausgesetzt.

Druckfehler sind nicht auszuschliessen. Die aktuellsten Unterlagen dieser Verarbeitungsrichtlinien sind im Internet unter **www.rigips.ch** verfügbar.

Es sollte beachtet werden, dass der Geschäftsbeziehung ausschliesslich die Allgemeinen Verkaufs-, Lieferungs- und Zahlungsbedingungen (AGBs) in der aktuellen Fassung zugrunde liegen. Diese sind auf Anfrage oder im Internet unter **www.rigips.ch** verfügbar.

Die Rigips AG freut sich auf eine gute Zusammenarbeit und wünscht stets gutes Gelingen mit den Systemlösungen von Rigips.

Alle Rechte vorbehalten.
Alle Angaben ohne Gewähr.

Rigips AG, Schweiz

Fugentechnik und Oberflächen

4.1	Vorbereitung, Planung und Oberflächengüten	Seite
4.1.1	Vorbereitung und Planung	10
4.1.2	Oberflächengüten	13
4.1.3	Masstoleranzen	22
4.2	Fugenverarbeitung - Grundlagen und Mängelvermeidung	
4.2.1	Grundregeln	28
4.2.2	Vorbereitung	29
4.2.3	Mängelvermeidung	31
4.3	Verarbeitung von Alba® und Rigips® Systemspachtel (Pulver)	
4.3.1	Alba® Fugensystem	42
4.3.2	Rigips® Vario Fugensystem (Pulver) ohne Bewehrungsstreifen	45
4.3.3	Rigips® Systemfugenfüller (Pulver) mit Bewehrungsstreifen	51
4.4	Verarbeitung von Rigips® ProMix Systemspachtel	
4.4.1	Rigips® ProMix Systemspachtel	66

Fugentechnik und Oberflächen

4.5 Fugenverarbeitung - Rigips® Spezial- und Akustikplatten Seite

4.5.1	Spachtelfugentechnik für Rigidur® H Gipsfaserplatten	81
4.5.2	Spachtelfugentechnik für Rigips® Glasroc F Brandschutzplatten	86
4.5.3	Fugenverarbeitung von Rigips® Aquaroc Feuchtraumplatten	89
4.5.4	Fugenverarbeitung von Rigiton® Ambiance Akustikdecken	93
4.5.5	Fugenverarbeitung von Rigips® Glasroc X Feuchtraumplatten	99
4.5.6	Fugenverarbeitung von Rigips® Glasroc X für Wände im Aussenbereich	102

4.6 Bauteiltrennung, Ecken- und Kantenschutz

4.6.1	Anschlüsse	110
4.6.2	Ecken- und Kantenschutz	113

4.7 Oberflächenbehandlung

4.7.1	Untergründe	120
4.7.2	Oberflächen	122

4.8 Oberbeläge / Abdichtungen für Bodensysteme

4.8.1	Einleitung	130
4.8.2	Anwendung	132
4.8.3	Oberbeläge	134
4.8.4	Abdichtungen	150

Verarbeitungsrichtlinien Alba® und Rigips®

Der Gips-Trockenbau ist heute eine anerkannte Ausbaumethode bei der Erstellung moderner Bauten sowie bei Umbauten und Sanierungen. Seine hohe Flexibilität, die erstklassigen bauphysikalischen und baubiologischen Eigenschaften sowie die wirtschaftlichen und ökologischen Vorteile überzeugen Investoren und Bauherren ebenso wie Planer und Gebäudebetreiber.

Voraussetzung dafür ist aber eine qualitativ einwandfreie Ausführung. Gips-Trockenbausysteme von Rigips erfüllen und übertreffen darum nicht nur alle gesetzlichen und normativen Vorgaben, vielmehr zeichnen sie sich durch vielfältige innovative Merkmale und perfekt abgestimmte Komponenten aus. Mit praxisorientierten Anleitungen, nützlichen Hinweisen und hilfreichen Tipps unterstützen die Rigips Verarbeitungsrichtlinien eine rationelle Montage und eine hochwertige Verarbeitung.

Die Rigips Verarbeitungsrichtlinien bestehen aus vier Teilen:

Teil 1	Planung, Organisation, Produkte
Teil 2	Unterkonstruktionen
Teil 3	Beplankungen
Teil 4	Fugentechnik und Oberflächen



Der Inhalt der Verarbeitungsrichtlinien

Jeder Teil umfasst eine Reihe von themenbezogenen Kapiteln. Diese Kapitel beziehen sich jeweils sowohl auf die Verarbeitung von Alba® Vollgipsplatten sowie von Rigips® Bau- und Spezialplatten. Tabellarische Übersichten informieren über die Eignung und Anwendung der Profile, Platten, Spachtelmassen und des Zubehörs. Einfach formulierte und reich bebilderte Beschreibungen zeigen, wie unterschiedliche Bauteile montiert und ausgeführt werden.



Die digitale Version ist verfügbar unter:
www.rigips.ch/de/verarbeitungsrichtlinien



Verarbeitungsrichtlinien | Teil 4

Fugentechnik und Oberflächen

Vorbereitung, Planung und Oberflächengüten	4.1
Fugenverarbeitung - Grundlagen und Mängelvermeidung	4.2
Verarbeitung von Alba® und Rigips® Systemspachtel (Pulver)	4.3
Verarbeitung von Rigips® ProMix Systemspachtel	4.4
Fugenverarbeitung - Rigips® Spezial- und Akustikplatten	4.5
Bauteiltrennung, Ecken- und Kantenschutz	4.6
Oberflächenbehandlung	4.7
Oberbeläge / Abdichtungen für Bodensysteme	4.8

Vorbereitung, Planung und Oberflächengüten

4.1.1 Vorbereitung und Planung Seite

4.1.1.1	Vorbemerkungen	10
4.1.1.2	Arten von Spachtelmassen	10
4.1.1.3	Baustellenbedingungen	11
4.1.1.4	Rahmenbedingungen	12

4.1.2 Oberflächengüten

4.1.2.1	Grundlagen und vertragliche Vereinbarungen	13
4.1.2.2	Qualitätsstufe 1 (Q1)	14
4.1.2.3	Qualitätsstufe 2 (Q2)	16
4.1.2.4	Qualitätsstufe 3 (Q3)	18
4.1.2.5	Qualitätsstufe 4 (Q4)	20

4.1.3 Masstoleranzen

4.1.3.1	Grundlagen	22
4.1.3.2	Masstoleranzen und Messdistanzen	22

4.1.1 Vorbereitung und Planung

4.1.1.1 Vorbemerkungen

Bewertungskriterien

Die Fugenverspachtelung ist ein wichtiges Bewertungskriterium für die Qualität der Trockenbauarbeiten mit Systemen von Rigips. Neben technischen und optischen Anforderungen, die gelöst werden müssen, steht das wirtschaftliche Arbeiten im Vordergrund.

Normen

Die Anforderungen an Spachtelmassen für das Verspachteln von Gipsplatten-Fugen sind nach SN EN 13963 geregelt. Sie unterscheiden sich grundsätzlich nach der Art ihrer Aushärtung und der Art der Anwendung.

4.1.1.2 Arten von Spachtelmassen

Lufttrocknende, kunststoffgebundene Spachtelmassen

Bei den lufttrocknenden, kunststoffgebundenen Spachtelmassen erfolgt das Aushärten des Materials durch Austrocknen. Dabei verdunstet das Wasser und die Füllstoffe verbinden sich mit dem in der Masse enthaltenen Bindemittel.

Gipsbasierte Spachtelmassen

Bei den gipsbasierten Spachtelmassen erfolgt das Abbinden mittels einer exothermen Reaktion. Nach der Wasseraufnahme bilden sich Kristalle, die ineinander verfilzen bzw. sich verfestigen. Ein Teil des Anmachwassers wird somit in den Kristallen eingelagert.

Erhärtungsklassen der Spachtelarten

Art	Erhärtung	
	Lufttrocknung (ProMix Fertigspachtel)	Abbinden (nur Pulver)
Füllspachtel	1A	1B
Feinspachtel	2A	2B
Füll- und Feinspachtel	3A	3B
Fugenspachtel für Verspachtelung ohne Bewehrungsstreifen	4A	4B

Art der Anwendung

Wie die obige Tabelle zeigt, wird für die Art der Anwendung zwischen Füll-, Fein- und Fugenspachtel unterschieden. Während der Füllspachtel einzig für das Füllen der Fugen mit geeignetem Bewehrungsstreifen verwendet werden kann, wird der Feinspachtel für den Finish der Fugen bzw. der Oberfläche eingesetzt.

Ist die Spachtelmasse für beide Zwecke geeignet und entspricht sie den Anforderungen der SN EN 13963, so bezeichnet man das Material als Füll- und Feinspachtel.



Die Rigips® Fugen- und Feinspachtel werden nach System eingesetzt. Im Teil 1 Kapitel 1.5 ist eine Übersicht in Tabellenform mit den Anwendungsmöglichkeiten der Rigips® Systemfugengfüller und Systemspachtel zu finden.

4.1.1.3 Baustellenbedingungen

Temperatur und Luftfeuchtigkeit

Bei den Baustellenbedingungen ist insbesondere auf die Einhaltung der Bedingungen an die Temperatur (nicht unter 5 °C), die relative Luftfeuchtigkeit ($40 \leq r. F. \leq 70\%$) und auf die Begrenzung der feuchtebedingten Längenänderungen hinzuweisen. Die relative Luftfeuchtigkeit darf nie schockartig verändert werden respektive nie schnell unter 45% absinken. Spachtelarbeiten dürfen erst erfolgen, wenn keine grösseren Längenänderungen der Gipsplatten infolge von Feuchte und/oder Temperaturänderungen mehr zu erwarten sind.



- Die Aussagen zu den Baustellenbedingungen werden gestützt durch:
 - Empfehlung SIA 414/2 Masstoleranzen im Hochbau
 - Empfehlung SIA 242 Verputz- und Trockenbauarbeiten
- Merkblätter SMGV (Oberflächengüten von geschlossenen Plattensystemen und Masstoleranzen im Trockenbau; Untergrundvorbehandlung von Trockenbauflächen aus Gipsbauplatten)



Fortsetzung

Die Einhaltung der Bedingungen aus den allgemeinen Richtlinien des Schweizer Ingenieur- und Architektenverein SIA und den Empfehlungen der Merkblätter des Schweizerischen Maler- und Gipsermeisterverbandes SMGV entbinden den Verarbeiter nicht davon, die systembedingten Einschränkungen zu berücksichtigen.

4.1.1.4 Rahmenbedingungen

Oberflächen Anforderungen

Entsprechend den Qualitätsstufen sind die gewünschten Oberflächen bzw. die Oberflächengüten (Q1, Q2, Q3, oder Q4) festzulegen und vertraglich zu vereinbaren. Die erhöhten Anforderungen sind sowohl bei der Konstruktion, der Bekleidung als auch bei der nachfolgenden Beschichtung nach den Qualitätsstufen zu definieren, auszuschreiben und vertraglich zu vereinbaren. Dabei ist auch deren Kompatibilität zu beachten.

Die Qualitätsstufe muss immer zusammen mit der Ausführungsart der Oberflächenherstellung genannt werden, zum Beispiel «Q2 Standardanforderung», zusätzlich sind die nachfolgenden Wandbekleidungen oder Anstriche/Beschichtungen unabdingbar zu nennen. Eine allgemeine Benennung ist unzureichend!

Sind im Leistungsverzeichnis keine Angaben über die Verspachtelung enthalten, so gilt stets Qualitätsstufe Q2 (Standardanforderung) als vereinbart. Im Einzelfall sind bei der Planung und Ausschreibung die speziellen Eigenschaften der vorgesehenen Schlussbeschichtung und das Erscheinungsbild im Nutzungszustand zu berücksichtigen.

Oberflächenbehandlungen

Anstriche, Tapeten und Deckputze dürfen erst ausgeführt werden, wenn das Spachtelmaterial durchgetrocknet ist. Darüber hinaus ist eine auf den Untergrund und auf die spätere Beschichtung/Wandbekleidung abgestimmte Grundbeschichtung (z. B. Grundierung) vor den nachfolgenden Arbeiten aufzubringen (siehe auch Techn. Merkblatt SMGV «Untergrundvorbehandlung von Trockenbauflächen aus Gipsplatten», 2007). Auch bei Nachbesserungen der Verspachtelung (z. B. Reparaturspachtelung) ist diese Empfehlung zu beachten.

Tapezierarbeiten

Hierfür sind geeignete Tapetenkleister, z. B. auf der Basis reiner Methylcellulose, zu verwenden (vgl. BFS-Merkblatt Nr. 16). Insbesondere nach der Applikation von Papier- und Glasgewebetapeten, aber auch nach dem Aufbringen von Kunstharz- und Zelluloseputzen ist für eine rasche Trocknung durch ausreichende Lüftung zu sorgen.

4.1.2 Oberflächengüten

4.1.2.1 Grundlagen und vertragliche Vereinbarungen

Vorschriften und Empfehlungen

In der Praxis werden bezüglich der Oberflächengüte häufig unterschiedliche, oft subjektive Maßstäbe angesetzt. Diese orientieren sich neben der Ebenheit vor allem an optischen Merkmalen wie z. B. Markierungen der Plattenoberfläche und Fugenabzeichnungen.

Dementsprechend sind die zur Verwendung kommenden Baustoffe, deren Masstoleranzen und die handwerklichen Ausführungsmöglichkeiten bereits bei der Planung zu berücksichtigen.

Berücksichtigung der Lichtverhältnisse

Werden bei der Beurteilung oder Abnahme der gespachtelten Oberflächen spezielle Lichtverhältnisse – z. B. Streiflicht als natürliches Licht oder künstliche Beleuchtung – herangezogen, muss der Auftraggeber sicherstellen, dass bereits während der Ausführung der Spachtelarbeiten vergleichbare Lichtverhältnisse vorhanden sind. Da Lichtverhältnisse in der Regel nicht konstant sind, kann eine eindeutige Beurteilung der Trockenbauarbeiten nur für eine vor Ausführung der Spachtelarbeiten definierte Lichtsituation vorgenommen werden. Die Lichtsituation ist dementsprechend vertraglich zu vereinbaren.

Einhaltung der Trocknungszeiten

Voraussetzung für das Erreichen der Qualitätsstufen **Q2**, **Q3** und **Q4** zugeordneten Oberflächengüten ist, dass zwischen den einzelnen Arbeitsgängen die erforderlichen Trocknungszeiten eingehalten werden.

4.1.2.2 Qualitätsstufe 1 (Q1)

Anforderungen/ Eignung

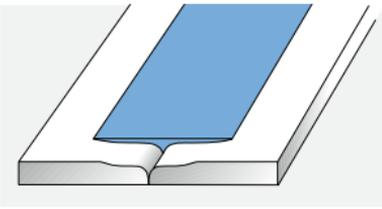
Für Oberflächen, an die keine optischen (ästhetischen) Anforderungen gestellt werden, ist eine Grundverspachtelung (Qualitätsstufe 1) ausreichend.

Die Qualitätsstufe 1 (Q1) eignet sich für:

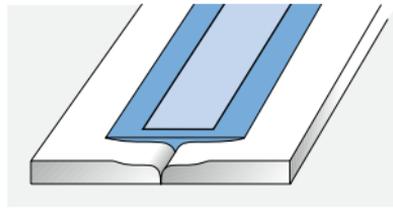
- Die erste Beplankungslage bei mehrlagiger Beplankung
- Das Auftragen von Fliesen
- Andere keramische Beläge sowie Natur- und Kunststeine

Arbeitsgänge für Qualitätsstufe 1 (Q1)

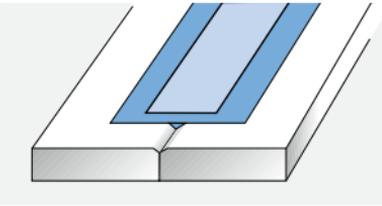
- Die Stossfugen der Gipsplatten werden gefüllt.
- Die sichtbaren Teile der Befestigungsmittel werden verspachtelt.
- Das überstehende Spachtelmaterial ist abzustossen. Werkzeugbedingte Markierungen, Riefen und Grate sind zulässig.
- Die Q1-Verspachtelung schliesst das Einlegen von Fugendeck- (Bewehrungs-) streifen ein, sofern das gewählte Verspachtelungssystem (Spachtelmaterial, Kantenform der Platten) dies vorsieht.
- Bei mehrlagigen Beplankungen ist bei den unteren Plattenlagen ein Füllen der Stossfugen ausreichend, aber auch notwendig. Auf das Überspachteln der Befestigungsmittel kann bei den unteren Plattenlagen verzichtet werden.
- Bei Flächen, die mit Bekleidungen und Belägen aus Fliesen und Platten versehen werden sollen, ist das Füllen der Fugen ausreichend. Glätten ist ebenso zu vermeiden wie das seitliche Verziehen des Spachtelmaterials über den unmittelbaren Fugenbereich hinaus.
- Anstelle der für Gipsplatten üblichen Spachtelmassen können die Fugen unter Beachtung der Verarbeitungshinweise des Kleberherstellers auch mit den für keramische Bekleidungen verwendeten Klebstoffen (Dispersionsklebstoff, Epoxydharzklebstoff oder geeigneter Mörtel) geschlossen werden. Dabei ist die Gipsverträglichkeit zu beachten.



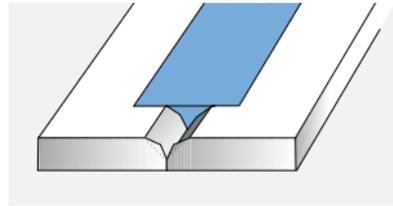
Rigips® Vario Plattenlängskante (HRAK)



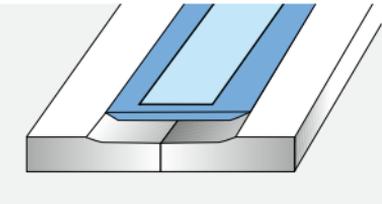
Rigips® Vario Plattenlängskante (HRAK)



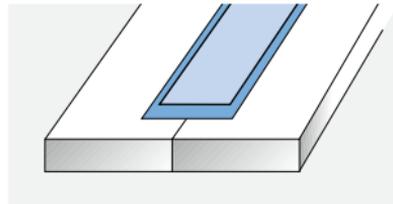
Rigips® Vario Schnittkante



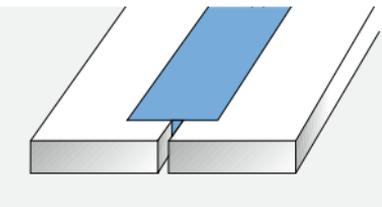
Rigips® Vario Schnittkante



Abgeflachte Plattenlängskante (AK)



Scharfe Kante (SK)



Rigidur® SK

 *Rigips® Bewehrungsstreifen*

4.1.2.3 Qualitätsstufe 2 (Q2)

Anforderungen / Eignung

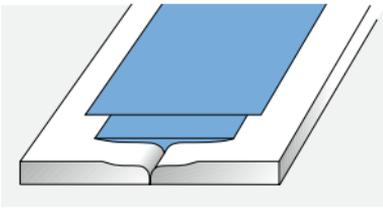
Die Verspachtelung nach Qualitätsstufe 2 (Q2) entspricht der Standardverspachtelung. Nach der Grundverspachtelung (Q1) müssen die Fugen, Befestigungsmittel, Innen- und Aussen-ecken sowie Anschlüsse bis zum Erreichen eines stufenlosen Übergangs zur Plattenoberfläche angeglichen werden. Dafür ist es notwendig, die erforderlichen Trocknungszeiten einzuhalten.

Die Qualitätsstufe 2 (Q2) eignet sich für:

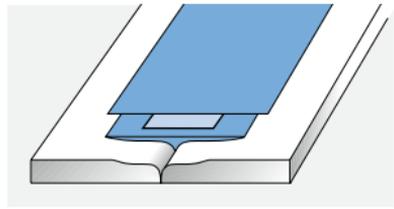
- Mittel und grob strukturierte Wandbekleidungen, z. B. Tapeten wie Raufasertapeten
- Matte, füllende Anstriche / Beschichtungen (z. B. Dispersionsanstriche), die manuell – mit Lammfell oder Strukturrolle – aufgetragen werden
- Deckputze (Korngrösse / Grösstkorn über 1mm) soweit sie vom Putzhersteller für das jeweilige Gipsplattensystem freigegeben sind

Arbeitsgänge für Qualitätsstufe 2 (Q2)

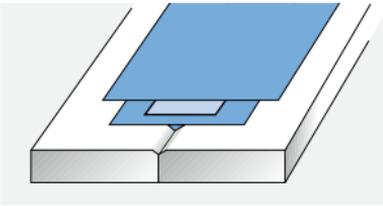
- Zuerst wird die Grundverspachtelung (Q1) erstellt.
- Danach wird mit Nachspachteln (Feinspachteln, Finish) das Erreichen eines stufenlosen Übergangs zur Plattenoberfläche sichergestellt.
- Im Gegensatz zur Qualitätsstufe 1 (Q1) dürfen keine Bearbeitungsabdrücke oder Spachtelgrate sichtbar bleiben. Falls erforderlich, sind die verspachtelten Bereiche zu schleifen.
- Ist die Qualitätsstufe 2 (Q2) Grundlage für Wandbekleidungen, Anstriche und Beschichtungen sind Abzeichnungen, insbesondere bei Einwirkung von Streiflicht, nicht auszuschliessen.
- Eine Verringerung dieser Effekte lässt sich mit Qualitätsstufe 3 (Q3) erreichen.



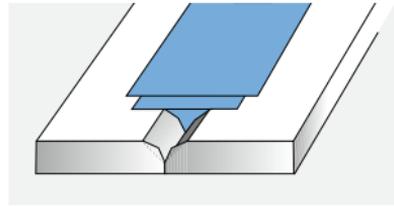
Rigips® Vario Plattenlängskante (HRAK)



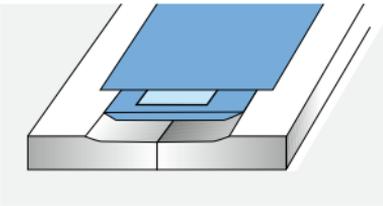
Rigips® Vario Plattenlängskante (HRAK)



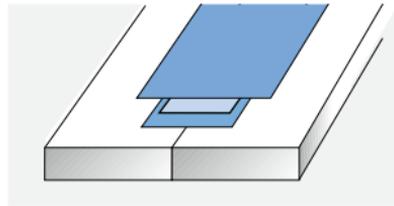
Rigips® Vario Schnittkante



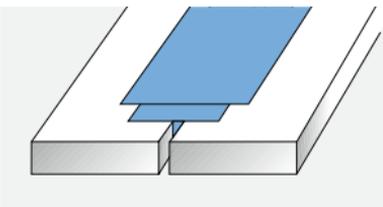
Rigips® Vario Schnittkante



Abgeflachte Plattenlängskante (AK)



Scharfe Kante (SK)



Rigidur® SK

 *Rigips® Bewehrungsstreifen*

4.1.2.4 Qualitätsstufe 3 (Q3)

Anforderungen / Eignung

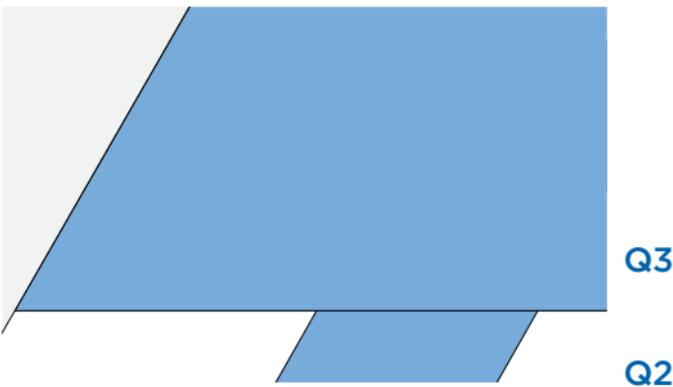
Werden erhöhte Anforderungen an die gespachtelte Oberfläche gestellt, sind zusätzliche Massnahmen erforderlich, die über die Grund- und Standardverspachtelung hinausgehen. Bei der Sonderverspachtelung Q3 sind insbesondere die erhöhten Ebenheitstoleranzen zu beachten.

Die Qualitätsstufe 3 (Q3) eignet sich für:

- Fein strukturierte Wandbekleidungen
- Matte nicht strukturierte Anstriche / Beschichtungen
- Deckputze, deren Körnung nicht mehr als 1mm beträgt

Arbeitsgänge für Qualitätsstufe 3 (Q3)

- Die Standardverspachtelung wird nach den Anforderungen von Q2 ausgeführt.
- Die Fugen erfordern ein breiteres Ausspachteln.
- Zum Porenverschluss mit Spachtelmaterial ist ein scharfes Abziehen der restlichen Kartonoberfläche erforderlich.
- Im Bedarfsfall sind die gespachtelten Flächen zu schleifen.
- Auch bei der Sonderverspachtelung nach Qualitätsstufe 3 (Q3) sind im Streiflicht sichtbar werdende Abzeichnungen nicht völlig auszuschliessen. Grad und Umfang solcher Abzeichnungen sind jedoch gegenüber der Standardverspachtelung der Qualitätsstufe 2 (Q2) geringer.





4.1.2.5 Qualitätsstufe 4 (Q4)

Anforderungen / Eignung

Die Qualitätsstufe 4 (Q4) erfüllt die höchsten Anforderungen an die gespachtelte Oberfläche. Um diese zu erreichen muss die gesamte Oberfläche vollflächig verspachtelt werden. Im Unterschied zur Sonderverspachtelung Q3 wird dabei die Plattenoberfläche mit einer zusätzlichen, durchgehenden Spachtel-/Putzschicht abgeglättet. Bei der Qualitätsstufe Q4 sind insbesondere die erhöhten Ebenheitstoleranzen zu beachten. Eine doppellagige Beplankung wird empfohlen.

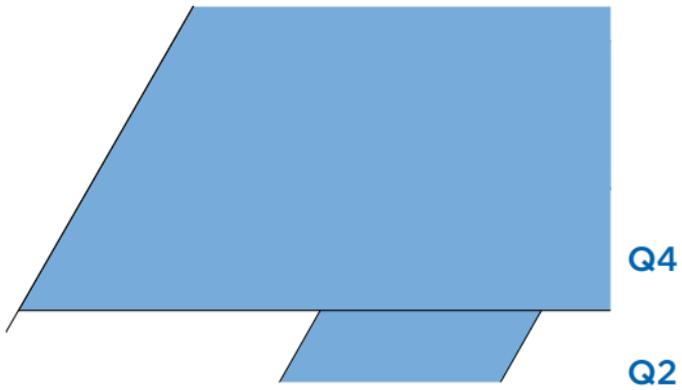
Die Qualitätsstufe 4 (Q4) eignet sich für:

- Glatte oder strukturierte Wandbekleidungen mit Glanz, z.B. Metall- oder Vinyltapeten
- Lasuren oder Anstriche / Beschichtungen bis zu mittlerem Glanz
- Stuccolustro oder andere hochwertige Glätt-Techniken

Arbeitsgänge für Qualitätsstufe 4 (Q4)

- Die Standardverspachtelung (Q2) wird nach den Anforderungen ausgeführt.
- Ein breiteres Ausspachteln der Fuge ist erforderlich.
- Die gesamte Oberfläche wird bis zu einer Schichtdicke von ca. 3 mm vollflächig überzogen und geglättet.
- Eine Oberflächenbehandlung, die nach dieser Klassifizierung die höchsten Anforderungen erfüllt, minimiert die Möglichkeit von Abzeichnungen der Plattenoberfläche und Fugen. Soweit Lichteinwirkungen (z. B. Streiflicht) das Erscheinungsbild der fertigen Oberfläche beeinflussen können, werden unerwünschte Effekte (z. B. wechselnde Schattierungen auf der Oberfläche oder minimale örtliche Markierungen) weitgehend vermieden. Sie lassen sich aber nicht völlig ausschliessen, da Lichteinflüsse in einem weiten Bereich variieren und nicht eindeutig erfasst bzw. bewertet werden können. Darüber hinaus sind die Grenzen der handwerklichen Ausführungsmöglichkeiten zu beachten.
- In Einzelfällen kann es erforderlich sein, dass in Verbindung mit Beschichtungs- und Klebearbeiten weitere Massnahmen zur Vorbereitung der Oberfläche für die Schlussbeschichtung notwendig sind, z. B. für glänzende Beschichtungen, Lackierungen, Lacktapeten.

Arbeitsgänge für Qualitätsstufe 4 (Q4) (Skizze)



4.1.3 Masstoleranzen

4.1.3.1 Grundlagen

Empfehlungen

Ohne besondere Anforderungen gelten die Toleranzen der Norm SIA 242.

In Verbindung mit der Qualitätsstufe 3 (Q3) wird empfohlen, die Aufnahme der nachstehenden Toleranzen für «erhöhte Anforderungen» vertraglich zu vereinbaren. Bei der Ausschreibung nach Qualitätsstufe 4 (Q4) müssen Ebenheitstoleranzen mit erhöhten Anforderungen vertraglich vereinbart werden. Eine Interpolation der nachstehenden Masse ist nicht zulässig.

4.1.3.2 Masstoleranzen und Messdistanzen

Für Lot und Flucht sind maximale Abweichungen gemäss Tabelle 1 zulässig

Tabelle 1			
Messdistanz in m ¹⁾	bis	0.4	
Abweichung in mm ±		2	

Für die Ebenheit sind maximale Abweichungen gemäss Tabelle 2 zulässig

Tabelle 2			
Messdistanz in m ¹⁾	bis	0.4	
Abweichung in mm ±		2	

Für die Länge sind maximale Abweichungen gemäss Tabelle 3 zulässig

Tabelle 3			
Messdistanz in m ²⁾	bis	0.4	
Abweichung in mm ±		6	

Für die Winkel sind maximale Abweichungen gemäss Tabelle 4 zulässig

Tabelle 4			
Messdistanz in m ²⁾	bis	0.4	
Abweichung in mm ±		4	



Beim Anschluss an vorgängig versetzte Bauteile wird die Lage der Putzoberfläche durch diese Bauteile bestimmt.

¹⁾ Freie Messdistanz

	1.0	2.0	4.0	10.0
	3	4	5	8

¹⁾ Freie Messdistanz

	1.0	2.0	4.0
	3	5	8

²⁾ Gebundene Messdistanz

	1.0	2.0	4.0	10.0
	6	8	10	12

²⁾ Gebundene Messdistanz

	1.0	2.0	4.0	10.0
	6	8	10	16

Verarbeitungsrichtlinien | Teil 4

Fugentechnik und Oberflächen

Vorbereitung, Planung und Oberflächengüten	4.1
Fugenverarbeitung – Grundlagen und Mängelvermeidung	4.2
Verarbeitung von Alba® und Rigips® Systemspachtel (Pulver)	4.3
Verarbeitung von Rigips® ProMix Systemspachtel	4.4
Fugenverarbeitung – Rigips® Spezial- und Akustikplatten	4.5
Bauteiltrennung, Ecken- und Kantenschutz	4.6
Oberflächenbehandlung	4.7
Oberbeläge / Abdichtungen für Bodensysteme	4.8

Fugenverarbeitung – Grundlagen und Mängelvermeidung

4.2.1	Grundregeln	Seite
4.2.1.1	Vorbedingungen	28
<hr/>		
4.2.2	Vorbereitung	
4.2.2.1	Anrühren des Materials	29
<hr/>		
4.2.3	Mängelvermeidung	
4.2.3.1	Vorbemerkungen	31
4.2.3.2	Fehler 1: Fehlendes Entstauben und Anfeuchten	32
4.2.3.3	Fehler 2: Falsches Anfasen der Schnittkanten	33
4.2.3.4	Fehler 3: Verkürzte Trocknungszeiten	35
4.2.3.5	Fehler 4: Fehlende Entkoppelung der Bauteile	36

4.2.1 Grundregeln

4.2.1.1 Vorbedingungen

Grundlagen

Die Verarbeitungsrichtlinien der entsprechenden Alba® und Rigips® Systeme sowie die jeweils gültigen Normen, Merkblätter und Vorschriften sind zu beachten.

Hinweise und Empfehlungen

- Die Fassade muss geschlossen, der Unterlagsboden eingebracht und Nassputz ausgeführt und trocken sein, da anhaltende Feuchte nicht nur das Abbinden der Spachtelmasse behindert, sondern auch Fugenquellungen sowie Risse hervorrufen kann.
- Feucht gewordene Rigips® Platten sollten erst nach vollständigem Austrocknen verspachtelt werden.
- Gussasphalt-Estriche müssen vor der Verspachtelung eingebracht sein, da durch die Wärmeeinwirkung die Fugen reißen können.
- Bei angesetzten Rigips® Platten im Trockenputzverfahren darf nicht sofort verspachtelt werden. Der Ansetzbinder muss vollständig abgebunden und trocken sein.
- Die Schnittkanten (z. B. bei Quertugen) müssen vor der Montage mit dem Rigips® Vario Kantenhobel oder einem Messer angefast werden.
- Bei hochwertigen Beschichtungen der Rigips® Platten wie z. B. Spachteltechniken, Putze usw. wird der Einsatz von Rigips® Bewehrungsstreifen empfohlen.
- Im Falle von Holzunterkonstruktionen wird immer der Einsatz eines Rigips® Bewehrungsstreifens empfohlen.

4.2.2 Vorbereitung

4.2.2.1 Anrühren des Materials

Vorgehen

Das Anrühren der Spachtelmasse hat grossen Einfluss auf das spätere Verhalten bei der Verarbeitung und das Arbeitsergebnis. Folgende Punkte sind daher unbedingt zu beachten:

- Saubere Gefässe, saubere Werkzeuge und sauberes Wasser verwenden, da sonst die Verarbeitungszeit negativ beeinträchtigt werden kann. Keine weiteren Zusätze verwenden.
- Niemals warmes Wasser hinzugeben.
- Nur so viel Spachtelmasse anrühren wie innerhalb der angegebenen Verarbeitungszeit verarbeitet werden kann.
- Das Einstreuen, locker per Hand oder aus dem Beutel, des Trockenmaterials in das Wasser erfolgt so lange bis auf der Oberfläche «Pulverinseln» entstehen. Hierdurch wird die Entstehung von Klumpen vermieden und die richtige Konsistenz erreicht.
- Für optimale Ergebnisse muss die empfohlene Sumpfzeit von ca. 3 Minuten beachtet werden.
- Nach der Sumpfzeit wird der Fugenspachtel zu einer klumpenfreien Masse verrührt.
- Durch den Rührvorgang verdickt sich die Spachtelmasse und erhält eine verarbeitungsfähige Konsistenz.



Einstreuen per Hand oder aus dem Beutel ...



... bis Pulverinseln entstehen.



Ca. 3 Minuten Sumpfzeit beachten und das Material danach klumpenfrei verrühren.

Anrühren des Materials (Fortsetzung)

- Zu steif angesetzte Masse kann mit Wasser verdünnt werden. Die Verpackungshinweise sind dabei immer zu beachten.
- Bereits versteifendes Material darf nicht mehr verwendet oder durch Wasserzugabe «verlängert» werden. Unzulässiges «Verlängern» erhöht die Gefahr von Fugenrissen!



Die Konsistenz des angerührten Fugenspachtels sollte so sein, dass das Material von der umgekehrten Kelle nicht abrutscht (Kellentest).



- Das Anrühren aller Pulvermaterialien von Rigips ist identisch. Es sollten jedoch die unterschiedlichen Verhältnisse der Wassermenge zur Pulvermenge für die jeweiligen Materialien beachtet werden.
- Das etwas «steifere» Anrühren der Spachtelmasse hat einen positiven Einfluss auf das Einfallverhalten.

4.2.3 Mängelvermeidung

4.2.3.1 Vorbemerkungen

Ursachen für Mängel

Bei der Begutachtung eines Mangels stellt sich in den meisten Fällen heraus, dass der Grund dafür in der Ausführung zu finden ist. Darum sind die Verarbeitungsrichtlinien von Rigips zwingend einzuhalten.

Grundregeln zur Mängelvermeidung

- Die Platten- und Raumtemperatur muss (dauerhaft) mind. +5 °C betragen.
- Die Fassade muss geschlossen sein.
- Die Plattenrestfeuchtigkeit muss unmittelbar vor Beginn der Spachtelarbeiten beurteilt werden.
- Formänderungen sind abgeschlossen:
 - infolge von Feuchtigkeitsänderungen
 - infolge Austrocknung von Zementestrich oder Gipsputz
 - infolge von Temperaturänderungen
 - im Eingangsbereich (wenn die Eingangstür immer wieder geöffnet wird)
 - bei Gussasphaltestrich.
- Der Untergrund muss fest, trocken, sauber, frostfrei und staubfrei sein.
- Schraubenköpfe dürfen nicht überstehen oder zu tief eingedreht sein.
- Sauberes Wasser, saubere Gefässe und sauberes Werkzeug sind zu verwenden, da sonst die Produkteigenschaften beeinflusst werden können.
- Bereits versteifendes Material darf nicht «verlängert» werden, da es sonst zu Fugenrissen kommen kann.

4.2.3.2 Fehler 1: Fehlendes Entstauben und Anfeuchten

Ursachen

Der Hinweis, dass nicht kartonummantelte Kanten vor der Verspachtelung entstaubt und angefeuchtet oder grundiert werden müssen, wird leider oft nicht ernst genommen. Dies führt zu folgenden Problemen:

- Weil Staub ein effektives Trennmittel ist, verliert eine verstaubte Kante jede Haftung.
- Gips-Spachtelmassen benötigen Wasser für den Abbindeprozess. Wird der Spachtelmasse das Wasser durch nicht angefeuchtete Kanten zu schnell entzogen, kann sie im Übergangsbereich nicht richtig abbinden. Das verhindert eine ausreichende Haftung.
- Ein ähnlicher Effekt ergibt sich beim Verspachteln von vergilbten Plattenkanten. Die Vergilbung kann entstehen, wenn die Gipsplatte falsch gelagert worden ist (Ligninbildung). Die Platten dürften dann nicht mehr verwendet werden.



Die oben beschriebenen Mängel müssen unbedingt vermieden werden, weil dadurch Risse auf den Oberflächen entstehen können.

Sanierungsempfehlung von Rigips

Die Sanierung eines Risses erfolgt in folgenden Arbeitsschritten:

- Das alte Material entfernen und die Plattenkanten sorgfältig entstauben.
- Die Kante neu grundieren (bei vergilbten Plattenkanten Rigips® Rikombi Sperre verwenden).
- Nach der Trocknung neu verspachteln und armieren.

4.2.3.3 Fehler 2: Falsches Anfasen der Schnittkanten

Ursachen

Werden die Plattenschnittkanten zu flach angefast, kann es im Übergangsbereich Spachtelbett / Gipsplatte zu einem Riss kommen. Um dies zu verhindern, wird folgendes Vorgehen empfohlen:

- Wenn möglich sollten immer Rigips® Platten mit werkseitig angefasten Querkanten verwendet werden.
- Bei nicht bereits angefasten Querkanten muss unbedingt der Rigips® Vario Kantenhobel eingesetzt oder mit einem Messer angefast werden.



Links:
zu flach angefaste Querkanten.

Rechts:
*werkseitige angefaste Querkanten
oder solche die mit dem Rigips® Vario
Kantenhobel erstellt wurden.*



Links:
*Rissbildung im Übergangsbereich
Spachtelbett / Gipsplatte bei zu flach
angefaster Kante.*

Rechts:
*perfekt verspachtelte Fuge bei sach-
gemässer Anfasung.*

Sanierungsempfehlung von Rigips

Folgende Arbeitsabläufe sind vorzunehmen:

- Riss aufschneiden.
- Die Plattenkanten werden entstaubt und müssen vorgeätzt oder mit Rigips® Rikombi Sperre neutral grundiert werden, damit dem Rigips® Systemfugenfüller das Wasser nicht zu schnell entzogen wird und nicht zu schnell austrocknet.
- Die Fuge wird mit dem Rigips® Systemfugenfüller ausgefüllt und scharf abgezogen.
- Warten bis der Rigips® Systemfugenfüller abgebunden hat.
- Ein mind. 1mm dickes Spachtelbett vorlegen.
- Rigips® Bewehrungsstreifen im oberen Drittel des Spachtelbettes einbetten.
- Nachspachtelung durchführen.

4.2.3.4 Fehler 3: Verkürzte Trocknungszeiten

Ursachen

Aufgrund von Terminzwängen wird oft auf eine schnelle, maschinelle Trocknung ausgewichen. Weil dies die Aushärtung der Spachtelmasse behindert, kommt es dabei immer wieder zu Spannungsrissen. Die Gründe dafür sind:

- Durch maschinelle Lufttrocknung wird der noch nicht ausgetrockneten Spachtelmasse das Wasser radikal entzogen. Dies stört den Aushärtungsprozess und reduziert die Fugenfestigkeit deutlich.
- Die Gipsplatten schrumpfen zwangsläufig. Dadurch werden die Kanten auseinandergezogen und es kommt zu Spannungen zwischen den Gipsplattenkanten und der Spachtelmasse.



In der Folge der oben beschriebenen Prozesse entstehen häufig überspringende Risse in der Fuge.

Sanierungsempfehlung von Rigips

Die Sanierung von Spannungsrissen ist aufwändig. Folgende Massnahmen sind notwendig:

- Riss aufschneiden.
- Die Plattenkanten werden entstaubt und müssen vorgeätzt oder mit Rigips® Rikombi Sperre neutral grundiert werden, damit dem Rigips® Systemfugenfüller das Wasser nicht zu schnell entzogen wird und nicht zu schnell austrocknet.
- Die Fuge wird mit dem Rigips® Systemfugenfüller ausgefüllt und scharf abgezogen.
- Warten bis der Rigips® Systemfugenfüller abgebunden hat.
- Ein mind. 1mm dickes Spachtelbett vorlegen.
- Rigips® Bewehrungsstreifen einbetten.
- Vollflächiges Aufbringen eines Vliesgewebes.

4.2.3.5 Fehler 4: Fehlende Entkoppelung der Bauteile

Ursachen

Im Dachgeschoss- oder Holzrahmenbau entstehen oft überspringende Risse. Diese werden durch die unvermeidlichen Bewegungen und Spannungen in der Konstruktion hervorgerufen – insbesondere durch Holz Trocknung, Windbelastung oder ähnliches. Um diese zu vermeiden, müssen die Bauteile entkoppelt werden.

Sanierungsmassnahmen

- Fehlende Entkoppelungen bzw. Dehnfugen können nur durch konstruktive Änderungen an der Wand oder Decke behoben werden.
- Überspringende Risse im Bauteilanschlussbereich sind meist die Folge konstruktiver Fehler bei der Ausführung der Anschlüsse oder auf eine fehlende Bauteiltrennung zurückzuführen.
- Eine reine Fugensanierung des Risses ist darum nicht möglich!





Verarbeitungsrichtlinien | Teil 4

Fugentechnik und Oberflächen

Vorbereitung, Planung und Oberflächengüten	4.1
Fugenverarbeitung - Grundlagen und Mängelvermeidung	4.2
Verarbeitung von Alba® und Rigips® Systemspachtel (Pulver)	4.3
Verarbeitung von Rigips® ProMix Systemspachtel	4.4
Fugenverarbeitung - Rigips® Spezial- und Akustikplatten	4.5
Bauteiltrennung, Ecken- und Kantenschutz	4.6
Oberflächenbehandlung	4.7
Oberbeläge / Abdichtungen für Bodensysteme	4.8

Verarbeitung von Alba® und Rigips® Systemspachtel (Pulver)

4.3.1 Alba® Fugensystem Seite

4.3.1.1	Vorbedingungen und Material	42
4.3.1.2	Verarbeitung von Alba® Gipskleber	43

4.3.2 Rigips® Vario Fugensystem (Pulver) ohne Bewehrungsstreifen

4.3.2.1	Vorbemerkungen	45
4.3.2.2	Verarbeitung der Querkanten	45
4.3.2.3	Verspachtelung der Querkanten	47
4.3.2.4	Verspachtelung der Vario-Längskanten	48
4.3.2.5	Nachbearbeitung	49

4.3.3 Rigips® Systemfugenfüller (Pulver) mit Bewehrungsstreifen

4.3.3.1	Vorbemerkungen	51
4.3.3.2	Vorgehen bei gefasteten Kanten	52
4.3.3.3	Verspachtelung der Vario-Längskanten	54
4.3.3.4	Nachbearbeitung	55
4.3.3.5	Vorgehen bei abgeflachten Längskanten (AK)	57
4.3.3.6	Vorgehen bei Mischfugen	59

4.3.1 Alba® Fugensystem

4.3.1.1 Vorbedingungen und Material

Grundlagen

Die Europäische Norm SN EN 12860 beschreibt die Eigenschaften und das Verhalten von Gipsklebern, die zur Verbindung von Gips-Wandbauplatten (Vollgipsplatten) oder anderen Gips-Wandbauelementen verwendet werden. Darin enthalten sind Aussagen zu den folgenden Leistungsmerkmalen, die auf den wesentlichen Anforderungen beruhen:

- Brandverhalten
- Freisetzen von Gefahrenstoffen

Die Norm behandelt darüber hinaus zusätzliche technische Eigenschaften, die für die Akzeptanz und Anwendung des Produktes durch die Bauwirtschaft wichtig sind:

- Luftschalldämmung
- Haftzugfestigkeit
- Wärmedurchlasswiderstand

Gipskleber für Alba® Vollgipsplatten

Für die Montage von Alba® Vollgipsplatten bietet Rigips verschiedene Gipskleber an. Diese sind:

- Alba® AGK PLUS Gipskleber gemäss SN EN 12860 zum Versetzen und Spachteln von Alba® Vollgipsplatten sowie zum Füllen und Ausgleichen unregelmässiger Untergründe.
- Alba® AGK hydro PLUS als hydrophobierter Gipskleber gemäss SN EN 12860 zum Versetzen und Spachteln von Alba® hydro Vollgipsplatten sowie zum Füllen und Ausgleichen unregelmässiger Untergründe. Für die Anwendung in Nass- und Feuchträumen geeignet.



- Nasse oder feuchte Alba® Vollgipsplatten sollten nicht abgeglättet werden.
- Alle Schlitz- und Öffnungen (Elektro-, Sanitär-, Türmontagen etc.) sind mit Alba® AGK PLUS bzw. Alba® AGK hydro PLUS oder mit Rifix® bzw. Rifix® hydro Ansetzbinder zuzuputzen.
- Für keramische Plattenbeläge müssen die Fugen nur abgestossen werden. Ein Abglätten von Fugen oder Flächen ist nicht notwendig!

4.3.1.2 Verarbeitung von Alba® Gipskleber



Niveaueausgleich

Bei Unebenheiten und Niveaudifferenzen ist ein Mörtelbett mit einem Rigips® RF-Streifen und dem Rifix® Ansetzbinder zu erstellen. Je nach Anforderung wird dafür Rifix® hydro Ansetzbinder für RFI-Streifen eingesetzt.



Anschlussentkoppelung

Die Boden-, Wand- und Deckenanschlüsse werden mit Alba® corbande ausgeführt. Diese Korkstreifen werden – je nach System – mit Alba® AGK PLUS oder Alba® AGK hydro PLUS geklebt.



Aufkleben der Platten

Die Alba® Vollgipsplatten sind mit dem Systemkleber auf die Alba® corbande-Streifen oder -Profile zu kleben.



Verkleben der Platten

Zum Verkleben der Alba® Vollgipsplatten wird der Systemkleber Alba® AGK PLUS (Alba® hydro Platten mit AGK hydro PLUS) auf beiden Seiten des Kamms aufgetragen. Um genügend Haftung zu erzielen, sollte der Kleber beim Zusammenschieben auf der ganzen Länge herausquellen.



Säubern der Schnittflächen

Bei den Schnittflächen ist darauf zu achten, dass diese vor der Verklebung staubfrei sind.



Zuputzen der Abschlüsse

Decken- und Wandanschlüsse sind mit Alba® AGK PLUS (oder optional mit Rifix® Ansetzbinder) zuzuputzen.



Schwedenschnitt

Abschliessend kann der Decken- und/oder Wandanschluss mit einem fachmännisch ausgeführten Schwedenschnitt finalisiert werden.

4.3.2 Rigips® Vario Fugensystem (Pulver) ohne Bewehrungsstreifen

4.3.2.1 Vorbemerkungen

Anwendung

Bei doppelter Beplankung auf einer Metallunterkonstruktion und ohne Einbauten wie Türen, Fenster etc. bietet das Rigips® Vario Spachtelsystem die Möglichkeit, eine Fugenverspachtelung ohne Bewehrungsstreifen vorzunehmen. Voraussetzung dafür ist, dass Rigips® Platten mit Vario-Längskante (HRAK) und Vario-Querkante (werkseitig oder baustellenseitig) verarbeitet worden sind.

 Beim Verspachteln ohne Bewehrungsstreifen wird empfohlen, raumhohe Platten zu montieren, damit keine Querstöße entstehen.

4.3.2.2 Verarbeitung der Querkanten

Vorbereitung

Das perfekte Anfasen der Querkanten gelingt mit dem Rigips® Vario Kantenhobel. Durch die Doppelklinge entsteht eine zweifach gebrochene Kante mit einem hohen Oberflächenanteil, der höchste Fugenfestigkeiten garantiert.





Der Karton wird am oberen und unteren Übergang der Kartonoberfläche zum Gipskern gebrochen.



Die Entfernung des Gipsstaubs sorgt für eine gute Haftung zwischen Spachtelmasse und Plattenquerkante.

Die Querkanten müssen vorgesenkt oder mit Rigips® Rikombi Sperre neutral grundiert werden, damit dem Rigips® Systemfugenfüller das Wasser nicht zu schnell entzogen wird und nicht zu schnell austrocknet.



Werden die Kanten nicht angefeuchtet, kommt es zum Aufbrennen der Spachtelmasse und zum Abriss der Fuge.

4.3.2.3 Verspachtelung der Querkanten

Verspachteln

Um ein blasenfreies Verfüllen der Fuge zu ermöglichen, muss der Spachtel quer zur Fuge eingebracht werden. Das gewährleistet ein gleichmässiges Ausfüllen und sicheres Anhaften des Fugenspachtels an den Flanken der Querkanten. Beim Verspachteln sollten immer zuerst die Querfugen verspachtelt werden. Nach dem Verfüllen wird die Fuge scharf abgezogen.



Nach dem Abbinden des Fugenfüllers wird die Fuge nochmals ausgespachtelt.

Das Ergebnis der Verspachtelung (bei Quer- und Längsfugen).

4.3.2.4 Verspachtelung der Vario-Längskanten

Verspachteln



Die Längsfugen werden quer zur Vario Kante mit Rigips® Vario Fugenspachtel ausgedrückt.



Danach erfolgt das Abziehen der vorgefüllten Fugen.



Es ist auf ein blasenfreies Verfüllen der Fugen zu achten.



Die fertige Längsfuge nach dem Abziehen.

4.3.2.5 Nachbearbeitung

Nachspachteln



Nachdem das Vorspachtelmaterial abgebunden ist, kann die Nachspachtelung mit Rigips® Vario Fugenspachtel erfolgen.



Die Ebenheit muss geprüft und eventuelle Spachtelgrate müssen mit dem Kellenrücken abgestossen oder abgeschliffen werden.



Das Spachtelmaterial wird in langen Zügen auf der Plattenoberfläche bis zum Nullpunkt ausgezogen.



Die Nachspachtelung wird mit nahezu anliegender Kelle in einem geraden und schnellen Zug geglättet. Somit ist die Qualitätsstufe 2 (Q2) erreicht.

Nachschleifen



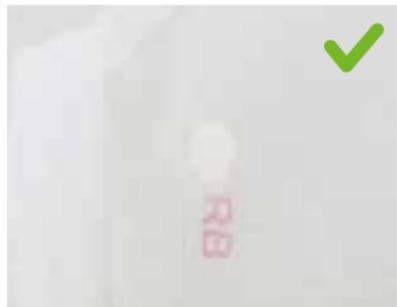
Ein eventuelles Nachschleifen erfolgt nach der kompletten Austrocknung der Nachspachtelung. Dies kann sowohl manuell als auch maschinell erfolgen.

Verspachtelung von Befestigungsmitteln



Schraube zu tief eingedreht - Karton wird zerstört:

Die Verspachtelung des Schraubenkopfes ist nur in mehreren Arbeitsgängen möglich.



Korrekt eingedrehte Schraube:

Die Verspachtelung des Schraubenkopfes ist problemlos in einem Arbeitsgang möglich.

4.3.3 Rigips® Systemfugenfüller (Pulver) mit Bewehrungsstreifen

4.3.3.1 Vorbemerkungen

Anwendungen mit Bewehrungsstreifen

Herkömmliche Rigips® Pulver-Systemfugenfüller werden bei Platten mit (abgeflachten) AK-Kanten, (halbrunden) HRK-Kanten, gefasteten HRK-Schnittkanten und auch bei (Vario) HRAK-Kanten angewendet. In Verbindung mit dem Rigips® Glasvlies-, Glasgitter- oder Papier-Bewehrungsstreifen können alle diese Kanten – ausgenommen systemspezifischer Einschränkungen – sowohl im Wand- als auch im Deckenbereich mit einer breiten Palette von Rigips® Fugenfüllern verarbeitet werden.



- Die Rigips® Schnittkanten dürfen nicht zu stark angefast werden, damit die Gefahr von Abzeichnungen durch Quelfugen minimiert werden kann.
- Beim Vorspachteln sollten immer zuerst die Quertugen verspachtelt werden.
- Fugenspachtel quer zur Fuge einbringen, um ein blasenfreies Verfüllen der Fuge zu erzielen.

4.3.3.2 Vorgehen bei gefasteten Kanten

Vorbereitung



Die Entfernung des Gipsstaubes sorgt für eine gute Haftung!



Die Querkanten müssen vorgelassen oder mit Rigips® Rikombi Sperre neutral grundiert werden, damit dem Rigips® Systemfugenfüller das Wasser nicht zu schnell entzogen wird und nicht zu schnell austrocknet.

Verspachtelung



Die Querfugen werden mit dem Rigips® Fugenfüller ausgedrückt.



Fugenfüller abbinden lassen.

Verarbeitung



Ca. 1mm dicke Spachtelschicht auftragen.



Rigips® Bewehrungsstreifen ohne sofortiges Nachspachteln einbetten. Befestigungsmittel überspachteln.

Verarbeitung (Fortsetzung)



Der Rigips® Glasvlies-Bewehrungsstreifen wird ohne zusätzlichen Materialauftrag abgezogen.



! Überzieht man den Rigips® Glasvlies-Bewehrungsstreifen nach dem Einlegen sofort mit weiterem Spachtelmaterial entsteht ein «Durchwalg»-Effekt, d.h., der Glasvlies-Bewehrungsstreifen fällt in der Mitte der Fuge nach aussen und steht nach vorne ab.



! Zieht man dann nach dem Abbinden des Materials die Fuge mit dem Rücken der Glättkelle ab, zerstört man den Bewehrungsstreifen und die Fugenfestigkeit ist nicht mehr gegeben.

4.3.3.3 Verspachtelung der Vario-Längskanten

Verspachteln



Die Längsfugen werden quer zur Vario Kante mit Rigips® Vario Fugenspachtel ausgedrückt.



Danach erfolgt das Abziehen der vorgefüllten Fugen.



Gleich danach erfolgt das Einlegen des Rigips® Glasvlies-Bewehrungsstreifens.



Der Rigips® Glasvlies-Bewehrungsstreifen wird ohne zusätzlichen Materialauftrag abgezogen.

4.3.3.4 Nachbearbeitung

Nachspachteln



Nachdem das Vorspachtelmaterial abgebunden ist, kann die Nachspachtelung mit Rigips® Fugenspachtel erfolgen.



Die Ebenheit muss geprüft und eventuelle Spachtelgrate müssen mit dem Kellenrücken abgestossen oder abgeschliffen werden.



Das Spachtelmaterial wird in langen Zügen auf der Plattenoberfläche bis zum Nullpunkt ausgezogen.



Die Nachspachtelung wird mit nahezu anliegender Kelle in einem geraden und schnellen Zug geglättet. Somit ist die Qualitätsstufe 2 (Q2) erreicht.

Nachschleifen



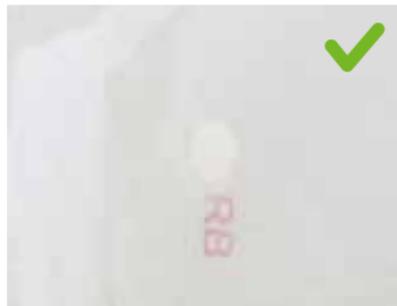
Ein eventuelles Nachschleifen erfolgt nach der kompletten Austrocknung der Nachspachtelung. Dies kann sowohl manuell als auch maschinell erfolgen.

Verspachtelung von Befestigungsmitteln



Schraube zu tief eingedreht - Karton wird zerstört:

Die Verspachtelung des Schraubenkopfes ist nur in mehreren Arbeitsgängen möglich.



Korrekt eingedrehte Schraube:

Die Verspachtelung des Schraubenkopfes ist problemlos in einem Arbeitsgang möglich.

4.3.3.5 Vorgehen bei abgeflachten Längskanten (AK)

Verspachtelung



Die Längsfugen werden quer zur abgeflachten Kante mit dem Rigips® Systemfugenfüller ausgedrückt und scharf abgezogen.



Den Rigips® Glasvlies-Bewehrungsstreifen von oben einlegen ...



... und dann der Längsfuge entlang ziehen und sogleich mit der Traufel ablängen.



Der Rigips® Bewehrungsstreifen wird ohne zusätzlichen Materialauftrag direkt eingebettet.

Nachspachtelung

Die Nachspachtelung erfolgt ebenfalls mit dem Rigips® Pulver Systemfugenfüller. Diese darf erst nach dem Abbinden der Vorspachtelung erfolgen.



Nach der planebenen Nachspachtelung der Fugen ist die Oberfläche für die nachfolgende Bearbeitung vorbereitet.



Alle Quer- und Längskanten werden mit einem Rigips® Glasvlies-Bewehrungsstreifen verarbeitet.

4.3.3.6 Vorgehen bei Mischfugen

Verarbeitung

Grundsätzlich ist die genaue und exakte Befestigung der Gipsplatten vorgeschrieben. Sie können in Querbefestigung oder in Längsbefestigung angebracht werden. Bei der Querbefestigung verläuft die Rückseitenstempelung rechtwinklig, bei der Längsbefestigung parallel zu den Tragprofilen oder Traglatten.

Die Praxis zeigt aber, dass sich in Ausnahmefällen sogenannte Mischfugen ergeben. Diese entstehen z. B. durch das Einpassen von Zuschnittplatten oder durch Übergänge von doppelt beplankten 6 mm Platten mit Anschluss an 12.5 mm dicke Platten.

Folgende Arbeitsabläufe sind in diesem Fall zu beachten:

- Gipsstaub wird entfernt.
- Die Fugen müssen vorgehässt oder mit Rigips® Rikombi Sperre neutral grundiert werden, damit dem Rigips® Systemfugenfüller das Wasser nicht zu schnell entzogen wird und nicht zu schnell austrocknet.
- Die Längsfugen werden quer zur abgeflachten Plattenkante mit dem Rigips® Systemfugenfüller ausgedrückt und scharf abgezogen.
- Fugenfüller abbinden lassen.
- Ca. 1 mm dicke Spachtelschicht auftragen.
- Rigips® Bewehrungsstreifen ohne sofortiges Nachspachteln einbetten.
- Die Nachspachtelung wird vorgenommen.

Arten von Mischfugen



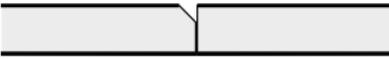
Vario-Kante (obere Platte) an gefaste Kante (untere Platte).



Gefaste Kante (linke Platte) an Vario-Kante (rechte Platte).



Gefaste Kante (obere Platte) an scharfe Schnittkante (untere Platte).



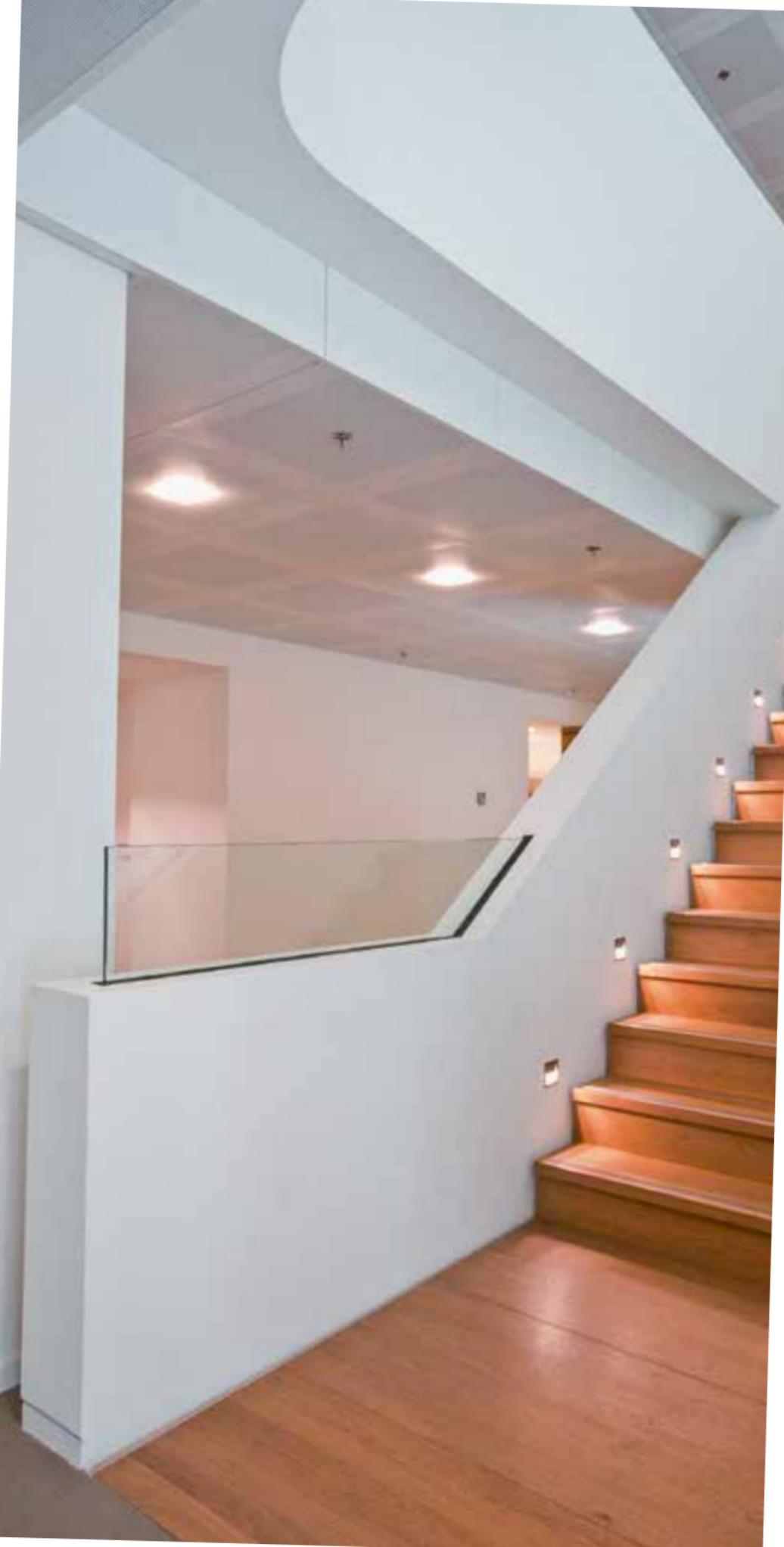
Scharfe Kante (linke Platte) an voll kartonummantelte Kante (rechte Platte).



Abgeflachte Kante (linke Platte) an Vario-Kante (rechte Platte).



Generell sind alle Arten von Mischfugen immer mit Rigips® Glasvlies-Bewehrungsstreifen auszuführen.



Verarbeitungsrichtlinien | Teil 4

Fugentechnik und Oberflächen

Vorbereitung, Planung und Oberflächengüten	4.1
Fugenverarbeitung - Grundlagen und Mängelvermeidung	4.2
Verarbeitung von Alba® und Rigips® Systemspachtel (Pulver)	4.3
Verarbeitung von Rigips® ProMix Systemspachtel	4.4
Fugenverarbeitung - Rigips® Spezial- und Akustikplatten	4.5
Bauteiltrennung, Ecken- und Kantenschutz	4.6
Oberflächenbehandlung	4.7
Oberbeläge / Abdichtungen für Bodensysteme	4.8

Verarbeitung von Rigips® ProMix Systemspachtel

4.4.1 Rigips® ProMix Systemspachtel		Seite
4.4.1.1	Material und Vorbereitung	66
4.4.1.2	Verspachtelung der Querkanten	67
4.4.1.3	Verspachtelung der Längskanten	68
4.4.1.4	Nachspachtelung	69
4.4.1.5	Fugen- und Oberflächenfinish	70
4.4.1.6	Oberflächenbearbeitung	72

4.4.1 Rigips® ProMix Systemspachtel

4.4.1.1 Material und Vorbereitung

Anwendungen

Rigips® ProMix Systemspachtel bieten eine gleichbleibend hohe Qualität und Konsistenz. Sie sind ohne weiteres Aufrühren direkt aus dem Eimer verwendbar. Die Fertigspachtelmasse eignet sich als Fugenspachtel bei Platten mit HRAK-Kanten (Vario), HRK-Kanten und AK-Kanten sowie bei den jeweiligen Schnittkanten. Alle diese Kantenformen können mit Rigips® ProMix Systemspachtel in Verbindung mit dem Rigips® Papier-Bewehrungsstreifen verarbeitet werden.

Vorbereitung der Fugenverspachtelung



Die Entfernung des Gipsstaubes sorgt für eine gute Haftung.



Die Querkanten müssen vorgelässt oder mit Rigips® Rikombi Sperre neutral grundiert werden, damit dem Rigips® Systemfugenfüller das Wasser nicht zu schnell entzogen wird und nicht zu schnell austrocknet.



Rigips® ProMix Spray Joint Systemspachtel ist als pastöse Fertigspachtelmasse direkt gebrauchsfertig und einsetzbar.



Die Konsistenz bleibt zur optimalen Verarbeitung immer gleich geschmeidig.



- Beim Vorspachteln sollten immer zuerst die Querfugen verspachtelt werden.
- Fugenspachtel quer zur Fuge einbringen.

4.4.1.2 Verspachtelung der Querkanten

Einlegen des Bewehrungsstreifens



Querfugen werden ausgedrückt. Anschliessend trocknen lassen.



Ca. 1mm dicke Spachtelschicht auftragen



Der Rigips® Papier-Bewehrungsstreifen kann nun vorsichtig eingelegt werden.



Die Einbettung des Rigips® Papier-Bewehrungsstreifens erfolgt mit zusätzlichem Materialauftrag.

4.4.1.3 Verspachtelung der Längskanten

Verspachteln



Die Längsfugen werden quer zur Plattenkante mit dem Rigips® ProMix Systemspachtel ausgedrückt.



Danach erfolgt das Abziehen der vorgefüllten Fugen. Fugenfüller trocknen lassen.



Nach vollständiger Trocknung, wird eine ca. 1 mm dicke Spachtelschicht aufgetragen.



Rigips® Papier Bewehrungsstreifen einbetten.



Den Rigips® Papier Bewehrungsstreifen blasenfrei in die vorgelegte Spachtelschicht eindrücken.



Sofortiges Überziehen mit einer Spachtelschicht Rigips® ProMix Systemspachtel.

4.4.1.4 Nachspachtelung

Verarbeitung



Nach ausreichender Trocknung der Spachtelmasse werden die Quer...



... und Längsfugen nachgespachtelt.



Der geringe Materialauftrag zeigt die Ergiebigkeit von Rigips® ProMix Systemspachtel.



Das Ergebnis der Wandfläche nach der Nachspachtelung.

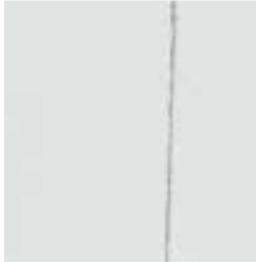
4.4.1.5 Fugen- und Oberflächenfinish

Untergrund

Gipsplatte mit
Kartonum-
mantelung



Kalksandstein



Beton



Porenbeton



Rauputz

Der Untergrund muss bewegungsfrei, tragfähig und trocken sowie frei von Rissen, Staub, Fett und Verunreinigung durch nicht tragfähige Anstriche sein. Für eine optimale Verarbeitungsqualität darf die Luft-, Material- und Untergrundtemperatur nicht unter +5 °C liegen. Je nach Art des Untergrundes kann die Verbrauchsmenge variieren.

Überprüfung und Vorbereitung



Die Ausführungsqualität der Vorspachtelung sowie das Entfernen evtl. vorstehender Spachtelgrate wird optisch überprüft.



Die gebrauchsfertige Spachtelmasse wird direkt dem Eimer entnommen und verarbeitet.



4.4.1.6 Oberflächenbearbeitung

Verspachtelung



Der Finish wird mithilfe eines Glättspachtels auf den Untergrund aufgetragen.



Der Rigips® ProMix Spray Joint Systemspachtel lässt sich problemlos bis auf «Null» ausziehen. Schon während dieses Vorgangs ist die hervorragende Oberflächenqualität erkennbar.



Das Ergebnis muss noch einmal überprüft werden.

Nachschleifen



Ob ein Nachschleifen (manuell oder maschinell) der durchgetrockneten Spachtelmasse erforderlich ist, hängt von der vereinbarten Oberflächenqualität bzw. vorgegebenen Oberflächengüte ab.



Das perfekte Ergebnis einer absolut glatten Oberfläche ist fühlbar.

! Fugenspachtelmaterialien des Typs A dürfen über solche des Typs B aufgetragen werden. Fugenspachtelmaterialien des Typs B dürfen nicht über solche des Typs A aufgetragen werden. Das heißt: Gipsgebundene Spachtelmassen (Pulver) dürfen nicht auf kunststoffvergüteten Systemspachtelmassen (Rigips® ProMix) verarbeitet werden!

Maschinelle Bearbeitung der Oberfläche



Der Rigips® ProMix Systemspachtel kann auch mit einem geeigneten Sprühgerät maschinell verarbeitet werden.



Das Airless-Spritzgerät lässt sich dank dem einzigartigen Plopp-Effekt von Rigips® Airless mit Leichtigkeit befüllen.



Die Fertigspachtelmasse wird in gleichmässigen Bewegungen vollflächig auf die Wandoberfläche aufgebracht. Für die Qualitätsstufe 4 (Q4) ist ein zweimaliger Auftrag erforderlich.



Die frisch aufgetragene Spachtelmasse wird mit einem Flächenspachtel glatt abgezogen und muss vollständig getrocknet werden lassen.



Falls erforderlich, kann die Oberfläche maschinell mit einem 120er- oder manuell mit einem 220er-Schleifpapier abgeschliffen werden.



Verarbeitungsrichtlinien | Teil 4

Fugentechnik und Oberflächen

Vorbereitung, Planung und Oberflächengüten	4.1
Fugenverarbeitung - Grundlagen und Mängelvermeidung	4.2
Verarbeitung von Alba® und Rigips® Systemspachtel (Pulver)	4.3
Verarbeitung von Rigips® ProMix Systemspachtel	4.4
Fugenverarbeitung - Rigips® Spezial- und Akustikplatten	4.5
Bauteiltrennung, Ecken- und Kantenschutz	4.6
Oberflächenbehandlung	4.7
Oberbeläge / Abdichtungen für Bodensysteme	4.8

Fugenverarbeitung – Rigips® Spezial- und Akustik- platten

4.5.1 Spachtelfugentechnik für Rigidur® H Gipsfaserplatten Seite

4.5.1.1	Spachtelfugentechnik bei scharfen Kanten (SK)	81
4.5.1.2	Spachtelfugentechnik bei abgeflachten Kanten (AK)	83
4.5.1.3	Ausführungsarten	84

4.5.2 Spachtelfugentechnik für Rigips® Glasroc F Brandschutzplatten

4.5.2.1	Spachtelfugentechnik bei scharfen Kanten (SK)	86
4.5.2.2	Stoßfugen bei scharfen Kanten (SK)	88

4.5.3 Fugenverarbeitung von Rigips® Aquaroc Feuchtraumplatten

4.5.3.1	Vorbereitung und Material	89
4.5.3.2	Fugenverarbeitung im Wandbereich	90
4.5.3.3	Fugenverarbeitung im Deckenbereich	92

4.5.4 Fugenverarbeitung von Rigiton® Ambiance Akustikdecken

4.5.4.1	Vorbereitung und Material	93
4.5.4.2	Fugenverarbeitung von Rigiton® Ambiance	96
4.5.4.3	Fugenverarbeitung von Rigiton® Ambiance Primeline	97

Fugenverarbeitung – Rigips® Spezial- und Akustik- platten

4.5.5 Fugenverarbeitung von Rigips® Glasroc X Feuchtraumplatten Seite

4.5.5.1	Vorbereitung und Material	99
4.5.5.2	Fugenverarbeitung für Wände im Innenbereich	100
4.5.5.3	Fugenverarbeitung für Decken im geschützten Aussenbereich	101

4.5.6 Fugenverarbeitung von Rigips® Glasroc X für Wände im Aussenbereich

4.5.6.1	Vorbereitung und Material	102
4.5.6.2	Fugenverarbeitung für Wände im Aussenbereich	103
4.5.6.3	Montage Rigips® Glasroc X Fugenband	104

4.5.1 Spachtelfugentechnik für Rigidur® H Gipsfaserplatten

4.5.1.1 Spachtelfugentechnik bei scharfen Kanten (SK)

Vorbereitung und Verspachtelung



Der Abstand der montierten Rigidur® H Platten beträgt ca. 5 bis 7 mm. Wichtig: Die Plattenkanten werden entstaubt und müssen vorgehässt oder mit Rigips® Rikombi Sperre neutral grundiert werden, damit dem Rigips® Systemfugenfüller das Wasser nicht zu schnell entzogen wird und nicht zu schnell austrocknet.



Die Fuge wird mit Rigips® Vario Fugenspachtel ausgefüllt. Anschliessend trocknen lassen.

Nachspachtelung



Ca. 1mm dicke Spachtelschicht auftragen.



Rigips® Bewehrungsstreifen ohne sofortiges Nachspachteln einbetten.



Die komplett ausgefüllte Spachtelfuge (von oben) mit planebenem Ergebnis.

4.5.1.2 Spachtelfugentechnik bei abgeflachten Kanten (AK)

Vorbereitung und Verspachtelung



Die Rigidur® H Platten werden an den abgeflachten Kanten stumpf gegeneinander gestossen. Der Rigips® Vario Fugenspachtel wird aufgebracht und flächenbündig abgezogen.



Zur Fugenbewehrung kann der Rigips® Bewehrungsstreifen eingebettet werden. Dieser wird ohne zusätzlichen Materialauftrag abgezogen.

Nachspachtelung



Zur Erzielung einer perfekten Wandoberfläche erfolgt die Nachspachtelung nach dem Aushärten ebenfalls mit Rigips® Vario Fugenspachtel.



So entsteht ein perfektes Wandergebnis.

4.5.1.3 Ausführungsarten

Fugenbilder bei Rigidur® H



Fugenbild mit Rigidur® AK-Fuge, Rigips® Bewehrungsstreifen und Rigips® Vario Fugenspachtel.



Fugenbild mit Rigidur® SK-Kanten in Spachtelfugentechnik mit 5 mm Fugenspalt und Verarbeitung mit Rigips® Vario Fugenspachtel.



Bei der Klebefugentechnik werden die Plattenkanten mit Rigidur® Fugenkleber verklebt:

- Der Fugenspalt beträgt weniger als 1 mm.
- Der Kleber muss die gesamte Fuge ausfüllen.
- Überschüssiger Fugenkleber wird abgestossen.





Fugenbild mit Rigidur® SK-Kanten in Klebefugentechnik, SK-Kanten auf Stoss stumpf verlegt und mit Rigidur® Fugenkleber verklebt. Überspachtelung der Fuge und Befestigungsmittel mit Rigips® Vario Fugenspachtel.



Die Nachspachtelung der Plattenstöße bei der Klebefugentechnik erfolgt mit Rigips® Vario Fugenspachtel **ohne** Bewehrungsstreifen, wenn die Armierung durch die **spätere** Beschichtung gewährleistet ist; zum Beispiel bei der Applizierung von einer Glasfasertapete.

Die Rigips AG empfiehlt bei einer **nachfolgenden Putzbeschichtungen** die Spachtelung der Plattenstöße bei der Klebefugentechnik mit Rigips® Vario Fugenspachtel **mit** Bewehrungsstreifen; zum Beispiel bei Strukturputzen, Abglättungen Q2 – Q4 zum Streichen oder Dekorspachtel etc.

Arbeitsschritte:

siehe unter 4.5.1.2 Nachspachtelung

4.5.2 Spachtelfugentechnik für Rigips® Glasroc F Brandschutzplatten

4.5.2.1 Spachtelfugentechnik bei scharfen Kanten (SK)

Vorbereitung

Spachtelfugen 5 mm für Rigips® Glasroc F Gipsplatten mit Vliesarmierung werden mit dem Rigips® Vario Fugenspachtel und dem Rigips® Glasvlies-Bewehrungsstreifen erstellt.



Der Abstand der montierten Platten beträgt ca. 5 mm.



Die Plattenkanten müssen entstaubt und vorgenässt respektive mit Rigips® Rikombi Sperre neutral grundiert werden.

Ausführung Fugenverspachtelung



Die Fugen werden mit Rigips® Vario Fugenspachtel ausgefüllt. Dabei ist auf eine ausreichende Flankenhaftung an den Plattenkanten zu achten.



Danach erfolgt das Abziehen der vorgefüllten Fugen. Fugenfüller abbinden lassen.



Mit dem Rigips® Vario Fugenspachtel wird ein ca. 1 mm dickes Spachtelbett vorgelegt.

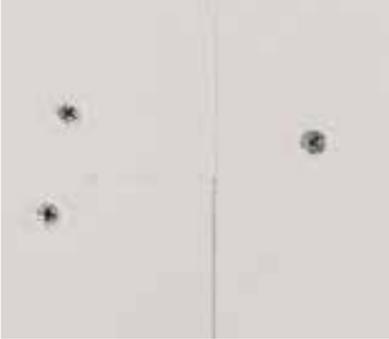


Der Rigips® Glasvlies-Bewehrungsstreifen wird auf den Fugenspachtel aufgelegt. Im Anschlussbereich der Längs- und Querfugen darf es zu keiner Überlappung der Glasvlies-Bewehrungsstreifen kommen.

4.5.2.2 Stossfugen bei scharfen Kanten (SK)

Stossfugenverlegung mit Glasvlies-Bewehrungsstreifen

Die Erstellung der Stossfugen erfolgt mit dem Rigips® Vario Fugenspachtel und dem Rigips® Glasvlies-Bewehrungsstreifen in folgenden Schritten:



Die Platten werden stumpf gegeneinander gestossen und befestigt.



Mit dem Rigips® Vario Fugenspachtel wird ein ca. 1 mm dickes Spachtelbett vorgelegt.



Der Rigips® Glasvlies-Bewehrungsstreifen wird auf den Fugenspachtel aufgelegt. Im Anschlussbereich der Längs- und Querfugen darf es zu keiner Überlappung der Glasvlies-Bewehrungsstreifen kommen.



Nach dem Abbinden des Fugenspachtels kann die Nachspachtelung erfolgen.

4.5.3 Fugenverarbeitung von Rigips® Aquaroc Feuchtraumplatten

4.5.3.1 Vorbereitung und Material

Rigips® Aquaroc ProMix Fertigspachtelmasse

Die Fugenverarbeitung von Rigips® Aquaroc Zementplatten für Nass- und Feuchträume erfolgt mit der Fertigspachtelmasse Rigips® Aquaroc ProMix Finish.



Die pastöse Fertigspachtelmasse Rigips® Aquaroc ProMix Finish ist direkt gebrauchsfertig und sofort einsetzbar.



Ihre immer gleichmäßige und geschmeidige Konsistenz ermöglicht eine optimale Verarbeitung.



- Im Wandbereich und optional bei Decken werden die Rigips® Aquaroc-Platten mit dem Rigips® Aquaroc PU-Fugenkleber verklebt.
- Vor der Verspachtelung und dem scharfen Abziehen zur Erreichung der Qualitätsstufe 1 wird der ausgehärtete Fugenkleber abgestossen.



4.5.3.2 Fugenverarbeitung im Wandbereich

Vorbereitung und Verarbeitung



Zuerst müssen alle Schraubenköpfe geschlossen werden.



Danach folgt die Verspachtelung der Fugenbereiche sowie das scharfe Abziehen der Oberfläche (Q2).



Durch das scharfe Abziehen der gesamten Oberfläche in einem nächsten Arbeitsgang wird die Qualitätsstufe 3 (Q3) erreicht.



Ein glatter Untergrund entsteht.



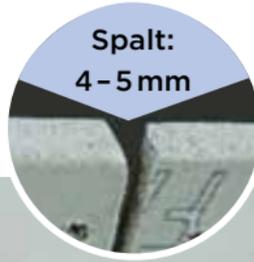
- Pro Arbeitsgang können Schichtdicken von bis zu 1mm aufgetragen werden.
- Je nach geforderter Qualität ist ein Zwischenschliff empfehlenswert.
- Bei mit Rigips® Aquaroc ProMix Finish hergestellten Spachteloberflächen (Q4 Wände und Decken im Innenbereich) ist unbedingt das Rigips® Aquaroc Glass Veil in den Rigips® Aquaroc Finish einzubetten. Nur so können mögliche Haarrisse auf der Oberfläche sicher überbrückt werden.
- Detaillierte Angaben finden sich in den system-spezifischen Rigips® Aquaroc Verarbeitungsempfehlungen.



Alle Anschlüsse an angrenzende Bauteile müssen mit einem Abstand der Platten von 5 mm erfolgen. Die Fugen sind mit der Systemspachtelmasse Rigips® Aquaroc ProMix Finish zu verfüllen. Nach dem Aushärten der Spachtelmasse wird der Überstand des Trennstreifens flächenbündig abgetrennt.

4.5.3.3 Fugenverarbeitung im Deckenbereich

Vorbereitung und Verarbeitung



Bei der Deckenmontage werden die Rigips® Aquaroc Platten im Verbund mit 5 mm Breite verlegt.



Die Fugen werden mit Rigips® Aquaroc ProMix Spachtelmasse ausgedrückt.



Der Glasgitter-Bewehrungsstreifen Rigips® Aquaroc FibaTape wird in die Rigips® Aquaroc ProMix Finish Spachtelmasse eingebettet. Nach ausreichender Trocknung kann mit der Nachspachtelung begonnen werden.

4.5.4 Fugenverarbeitung von Rigiton® Ambiance Akustikdecken

4.5.4.1 Vorbereitung und Material

Vorbereitung der Platten



Die Rigiton® Ambiance Plattenkanten werden mit einem Handschleifer leicht gebrochen und danach mit der Rigips® Rikombi Sperre neutral an allen Seiten grundiert.



Ist die Plattenmontage abgeschlossen und sind die einzelnen Platten mit Hilfe der zum Lochbild gehörenden Montagehilfen ausgerichtet, werden sie – nach optischer Kontrolle – über die Lochreihen hinweg verschraubt (gerade und diagonal).

Rigiton® Spachtelfugen-Set

Die Ausführung der Spachtelfuge erfolgt mit dem Rigips® Vario Fugenspachtel und dem Rigiton® Fix Spachtelfugen-Set.



- 1 Rigiton® Fix Pistole
- 2 Rigiton® Fix Kartuschenrohr
- 3 Rigiton® Fix Reinigungsbürste
- 4 Rigips® Reinigungspinsel

Vorbereitung der Kartusche



1. Zuerst muss der Rigiton® Fix Wendekolben in das Kartuschenrohr eingesetzt werden.



2. Die angerührte Rigips® Vario Fugenspachtelmasse wird zügig in die leicht schräg gestellte Kartusche eingefüllt.



4. Nun die Rigiton® Fix Fugendüse aufschrauben. Anschließend das Kartuschenrohr in die Rigiton® Fix Pistole einsetzen.





- 5 Rigiton® Fix Deckel
- 6 Rigiton® Fix Wendekolben
- 7 Rigiton® Fix Fugendüse
- 8 Rigips® Stielspachtel
- 9 Rigips® Schraubenkopfschablone



3. Der Rigiton® Fix Deckel wird auf das Kartuschenrohr gesetzt und damit verschlossen.



5./6. Die Rigiton® Fix Pistole etwas hochhalten und solange den Abzug betätigen, bis keine Luft mehr in der Kartusche vorhanden ist und das Rigips® Vario Fugenspachtelmaterial aus der Fugendüse ohne Unterbrechung austritt.

4.5.4.3 Fugenverarbeitung von Rigiton® Ambiance Primeline

Vorbereitung und Verarbeitung

Decke prüfen!

Höhenversätze im Plattenstossbereich werden mittels Lochplattenschrauben ausgeglichen. Ausbrüche oder Kartonverletzungen gegebenenfalls ausbessern.



Eventuelle Kartonüberstände im Fugenbereich werden mit grobem Schleifgitter in Fugenrichtung abgeschliffen.



Den Fugenbereich mittels Schwamm in Fugenrichtung leicht anfeuchten.



Der Primeline Strip wird mit der gummierten Seite mittig auf den angefeuchteten Plattenstoss fixiert und mit Druck des Daumens angedrückt bis beide Seiten des Primeline Strip einen kompletten Kontakt zur Lochplatte aufweisen.



Den Flüssigkleber mit der Lammfellrolle aufnehmen und über das Abstreifgitter nach unten abrollen. Dann – nach Aufbringen des Primeline Strips Fugenbereich – mit Flüssigkleber satt überdecken. Lammfellrolle nur mit leichtem Druck über die Deckenfläche abrollen. Die Abrollstruktur der Lammfellrolle muss gut sichtbar sein.



Vorbereitung und Verarbeitung

Die Trocknungszeit des Fugensystems wird optimal genutzt, um die Schraubenköpfe mit Rigips® Vario Systemfugenfüller zu verspachteln.



Nach Austrocknung der Schraubenkopfverspachtelung wird die Abrollstruktur der Lammfellrolle auf der Fugenoberfläche mit Schleifgitter in Fugenrichtung leicht egalisiert. Sie wird nicht abgeschliffen.



4.5.5 Fugenverarbeitung von Rigips® Glasroc X Feuchtraumplatten

4.5.5.1 Vorbereitung und Material

Die Rigips® Glasroc X ist eine spezielle vliesarmierte Gipsplatte, die eine besondere Feuchtigkeits- und Schimmelresistenz aufweist. Sie zeichnet sich durch ein UV-Lichtbeständiges Glasvlies aus, welches den stark hydrophobierten Gipskern der Platte sicher ummantelt. Aufgrund dieser Eigenschaften überzeugt die innovative Rigips® Glasroc X als ausgesprochen sichere Lösung, die sich perfekt für die Anwendung beim Einbau in Nassräumen mit hohen Feuchtebelastungen in Wohnungen, Hotels, öffentlichen Bädern, Kliniken u. a. eignet. Zudem lassen sich sehr hochwertige, mehrschalige Konstruktionen realisieren, die höchste bauphysikalische Anforderungen an den Schall- und Brandschutz erfüllen, bei Wand- sowie Deckensystemen. Zur Fugen- und Flächenverspachtelung von Rigips® Glasroc X im Innenbereich sowie bei Decken im geschützten Aussenbereich wird der Rigips® Vario hydro als Systemspachtel verwendet. Andere Fugenfüller werden nicht empfohlen.

Rigips® Vario hydro Fein- und Fugenspachtel hydrophobiert

Der hydrophobierte Rigips® Vario Systemfugenfüller / Feinspachtel dient als Fugen- und Flächenspachtel für Wand- und Deckensysteme in Nassräumen. Der Rigips® Vario hydro hydrophobiert auf Gipsbasis eignet sich zur manuellen Verspachtelung mit **Bewehrungsstreifen** für die Rigips® Glasroc X Feuchtraumplatte sowie für alle imprägnierten Rigips® Gipsplatten.



Rigips® Glasvlies-Bewehrungsstreifen

Der Rigips® Glasvlies-Bewehrungsstreifen wird zur Armierung von Rigips® Plattenfugen in Wand- und Deckensystemen eingesetzt. In Kombination mit Rigips® Fugenspachtel entsteht so eine dauerhaft rissfreie Plattenoberfläche.



4.5.5.2 Fugenverarbeitung für Wände im Innenbereich

Untergründe für Wandbeläge aus Keramik, Natur- und Kunststein (Fliesen und Platten) im Innenbereich

Die Oberfläche der Gipsplatten darf nicht gespachtelt werden, Plattenfugen sind in der Regel offen zu lassen, sofern sie nicht systemkonform gefüllt werden müssen. In Räumen der Beanspruchungsklassen 0 und A01 sind die direkt betroffenen Spritzwasserbereiche mit einer Flächenabdichtung zu versehen. Innenecken und Anschlüsse an andere Bauteile, sanitäre Installationen wie Bade- und Duschwannen, Leitungen und dergleichen sind entsprechend abzudichten, resp. Dichtmanschetten und Flexzargen einzusetzen.

Quellenangabe: Auszug aus dem Merkblatt SMGV für Wände in Feuchträumen

Zur Erreichung der in den Systemblättern der Rigips AG angegebenen Werte ist das Ausfugen der Plattenstöße bei jeder Plattenlage zwingend. Die Ausschreibung muss die Anforderungen definieren und die Hinweise, Empfehlungen der Hersteller und Systemhalter zu den nachfolgenden Systemen mit den entsprechenden Materialien, sind in jedem Falle zu beachten.

Die Verarbeitungsschritte zur Fugenbearbeitung kann in Kapitel 4.3 unter Punkt 4.3.3 Rigips® Systemfugenfüller (Pulver) mit Bewehrungsstreifen nachgeschaut werden. Die Verwendung der oben aufgelisteten Systemkomponenten ist dabei zwingend notwendig.

Wird eine Q3 oder Q4 Oberfläche verlangt, empfiehlt die Rigips AG ebenfalls den Rigips® Vario als Pulvermaterial oder auch den Rigips® Aquaroc ProMix® finish als Readymix Variante.



Planungshilfe: Rigips Verarbeitungsrichtlinien, Kapitel 4.3, Punkt 4.3.3 Rigips® Systemfugenfüller (Pulver) mit Bewehrungsstreifen

4.5.5.3 Fugenverarbeitung für Decken im geschützten Aussenbereich

Die Verarbeitungsschritte zur Fugenbearbeitung von Rigips® Glasroc X an der Decke im geschützten Aussenbereich kann in Kapitel 4.3 unter Punkt 4.3.3 Rigips® Systemfugenfüller (Pulver) mit Bewehrungsstreifen nachgeschaut werden. Die Verwendung der oben aufgelisteten Systemkomponenten ist dabei zwingend notwendig.

Wird eine Q3 oder Q4 Oberfläche verlangt, empfiehlt die Rigips AG ebenfalls den Rigips® Vario als Pulvermaterial oder auch den Rigips® Aquaroc ProMix® finish als Readymix Variante.



Planungshilfe: Rigips Verarbeitungsrichtlinien, Kapitel 4.3, Punkt 4.3.3 Rigips® Systemfugenfüller (Pulver) mit Bewehrungsstreifen

4.5.6 Fugenverarbeitung von Rigips® Glasroc X für Wände im Aussenbereich

4.5.6.1 Vorbereitung und Material

Die Rigips® Glasroc X ist eine spezielle vliesarmierte Gipsplatte, die eine besondere Feuchtigkeits- und Schimmelresistenz aufweist. Sie zeichnet sich durch ein UV-Lichtbeständiges Glasvlies aus, welches den stark hydrophobierten Gipskern der Platte sicher ummantelt. Aufgrund dieser Eigenschaften überzeugt die innovative Rigips® Glasroc X als ausgesprochen sichere Lösung, die sich perfekt für die Anwendung bei der Beplankung von Aussenwänden im Holzbau und Stahlleichtbau eignet. Die Rigips® Glasroc X kann auch als statische Aussteifung eingesetzt werden.

Die spezielle Oberfläche mit dem UV-beständigen Glasvlies und dem dazugehörigen Rigips® Glasroc X Fugenband bietet bis zu drei Monaten Schutz vor Wind und Wetter.



Rigips® Glasroc X Fugenband

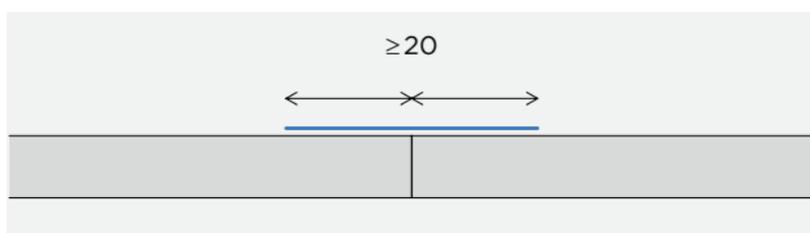
Spezielles selbstklebendes Fugenband auf PA- Trägerfolie mit Acrylathafkleber, UV-lichtbeständig und Freibewitterung von bis zu drei Monaten mit feuchtevariablem Sd-Wert. Der Temperatureinsatzbereich liegt bei - 40° bis + 80 °C, die Verarbeitungstemperatur liegt bei + 5° bis 30 °C. Geeignet zur Abdeckung von Längs- und Querfugen, Innen- und Aussenecken sowie Fensteranschlüsse auf Aussenwände mit Rigips® Glasroc X.

4.5.6.2 Fugenverarbeitung für Wände im Aussenbereich

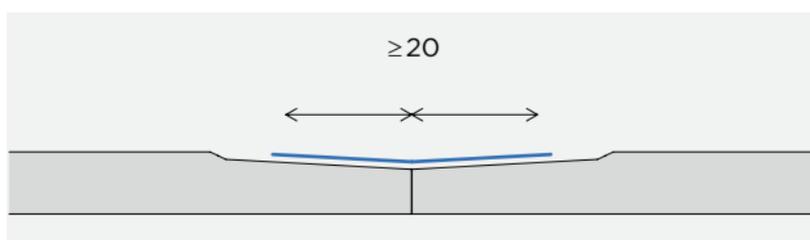
Rigips® Glasroc X Platten während der Bauphase

Alle Fugenbereiche sind mit dem selbstklebenden Rigips® Glasroc X Fugenband zu bekleben. Dabei ist darauf zu achten, dass in den Anschlussbereichen von Quer- und Längsfugen keine Hohlräume («Luftblasen») entstehen, damit die optimale Klebekraft des Fugenbandes gewährleistet ist. Mit dem Rigips® Glasroc X Fugenband werden die Plattenstösse (Längs- und Querfugen) sowie Ecksituationen wind- und schlagregendicht abgeklebt.

Beklebung der Plattenfugen mit Rigips® Glasroc X Fugenband (Längs- und Querstösse)

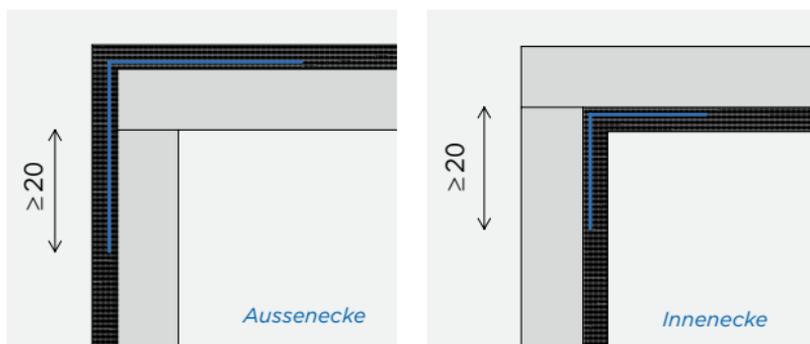


SK-Fuge, mittig positioniert

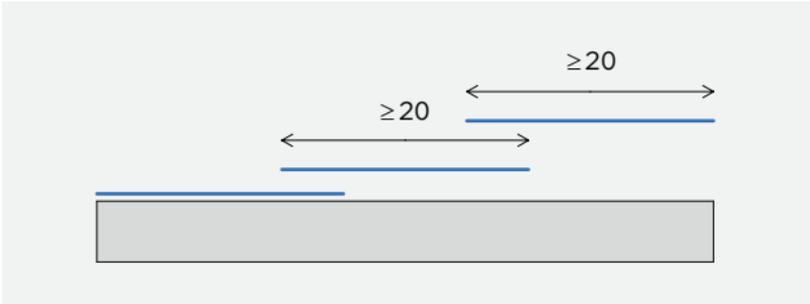


AK-Fuge, mittig positioniert

Beklebung der Aussen- und Innenecken mit Rigips® Glasroc X Fugenband



Beklebung der Brüstungsplatte mit Rigips® Glasroc X Fugenband überlappend



Überlappende Verklebung einer Brüstungsplatte zum Schutz vor Feuchtigkeit

4.5.6.3 Montage Rigips® Glasroc X Fugenband

Die benötigte Länge aus dem Spenderkarton ziehen und mit etwa 5 cm Überlänge zuschneiden. Die Abdeckfolie etwa 10 cm abziehen und das selbstklebende Vlies vom oberen Wandende beginnend mittig auf dem Plattenstoss ausrichten, danach der Fuge entlang ablängen und sorgfältig, blasenfrei andrücken.

Das Rigips® Glasroc X Fugenband gleichmässig und gerade nach unten bzw. zur Seite ansetzen, beim Andrücken die Abdeckfolie in einer Bewegung langsam und gleichmässig entfernen und Faltenbildungen vermeiden. Das Rigips® Glasroc X Fugenband verbleibt dauerhaft auf der Fuge für die Aufbringung von weiteren Materialien.



Das spezielle Rigips® Glasroc X Fugenband wird auf alle Längs- und Querstöße geklebt, sowie auch auf alle Aussen- und Innenecken.



Das Rigips® Glasroc X Fugenband ist überlappend zu verkleben. Auch die Innenecke der Brüstungsplatte zum Fensterrahmen hin wird überklebt um ein Eindringen von Feuchtigkeit zum Holzrahmen und/oder weiteren Anschlussstellen hin zu verhindern. Die Verklebung muss sorgfältig und kraftschlüssig angebracht werden, damit das Rigips® Glasroc X Fugenband für die garantierten drei Monate einen guten Wetterschutz bietet.



Ebenfalls werden die Übergänge von der Brüstungsplatte zur Laibung hin mit dem Rigips® Glasroc X Fugenband überlappend verklebt, um auch hier einen ausreichenden Schutz vor Feuchtigkeit zu gewährleisten. Überlappungen sind so immer auszuführen, dass ablaufendes Wasser das darunterliegende Fugenband nicht unterlaufen kann!



Mit dem Abdichten der Rigips® Glasroc X Platten an allen notwendigen Fugen- und Ecken ist ein wind- und schlagregendichter Fassadenverschluss bis zu einer Freibewitterungszeit von drei Monaten gewährleistet. Nach der Aufbringung bzw. Fixierung des Fugenbandes darf es nicht mehr entfernt werden. Eine Ablösung würde zur Beschädigung des Armierungsvlieses der Rigips® Glasroc X Platten führen und somit die Funktionsweise der Platten zerstören.

Während der Verarbeitung sollten die Umgebungstemperaturen dauerhaft nicht unter +5 °C und nicht über +30 °C liegen.



Die Rigips® Glasroc X, sowie das Rigips® Glasroc X Fugenband garantieren einen dreimonatigen Witterschutz. Für die weitere Beschichtung oder Bekleidung, müssen die Anforderungen definiert werden, die Hinweise und Empfehlungen der Hersteller und Systemhalter zu den nachfolgenden Systemen mit den entsprechenden Materialien, sind in jedem Falle zu prüfen und die Verarbeitungsrichtlinien der Systemlieferanten zu beachten.

Verarbeitungsrichtlinien | Teil 4

Fugentechnik und Oberflächen

Vorbereitung, Planung und Oberflächengüten	4.1
Fugenverarbeitung - Grundlagen und Mängelvermeidung	4.2
Verarbeitung von Alba® und Rigips® Systemspachtel (Pulver)	4.3
Verarbeitung von Rigips® ProMix Systemspachtel	4.4
Fugenverarbeitung - Rigips® Spezial- und Akustikplatten	4.5
Bauteiltrennung, Ecken- und Kantenschutz	4.6
Oberflächenbehandlung	4.7
Oberbeläge / Abdichtungen für Bodensysteme	4.8

Bauteiltrennung, Ecken- und Kantenschutz

4.6.1	Anschlüsse	Seite
4.6.1.1	Einführung	110
4.6.1.2	Eckanschlüsse	110
<hr/>		
4.6.2	Ecken- und Kantenschutz	
4.6.2.1	Produkte	113
4.6.2.2	Verarbeitung RiEdge® Kantenschutzprofile	113
4.6.2.3	Verarbeitung RiEdge® AquaBead 90° und AquaBead L-Trim	114
<hr/>		

4.6.1 Anschlüsse

4.6.1.1 Einführung

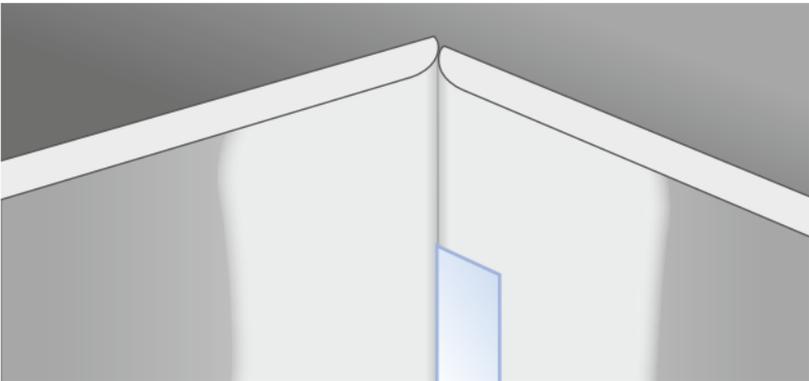
Typische Anschlussbereiche

Typische Anschlussbereiche von Trockenbauflächen an angrenzende Bauteile sind häufig Problembereiche. Sie resultieren aus Anschlusssituationen mit unterschiedlichen Baustoffmaterialien und deren jeweiligen spezifischen bauphysikalischen Verhalten wie z. B. Längenveränderungen, Verformungen, Durchbiegungen etc. Die konsequente und im Vorfeld durchgeführte Trennung dieser Bauteile und Materialien gestattet eine kontrollierte Rissführung.

4.6.1.2 Eckanschlüsse

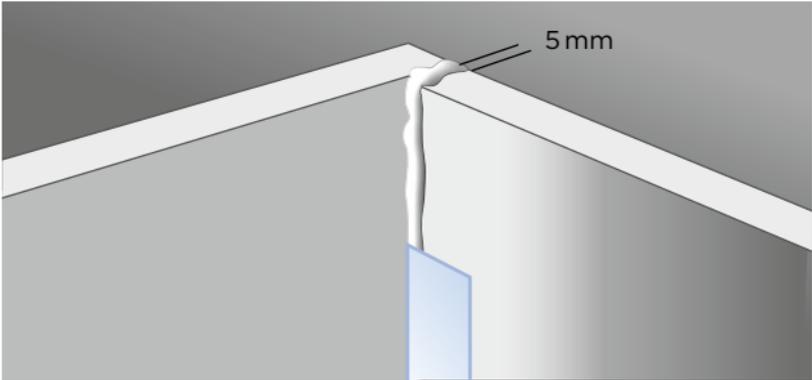
Eckanschlüsse stumpf, Längskante an Längskante

Bei Inneneckanschlüssen werden Rigips® Bauplatten mit kartonummantelten Vario-Kanten stumpf, d. h. ohne Fugenabstand, gestossen. Die Verspachtelung erfolgt mit einem stumpf gestossenem Rigips® Bewehrungsstreifen (Risskontrolle) oder mit Anschlüssen aus dem Sortiment von Rigips (z. B. Rigips® Fix Trennstreifen).



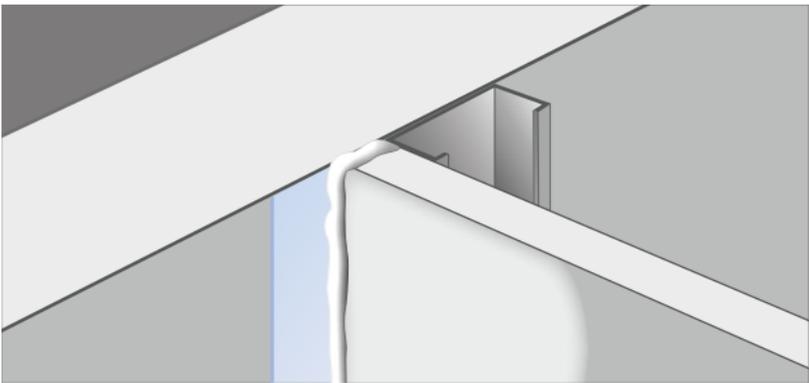
Eckanschlüsse bei geschnittenen Kanten

Bei Inneneckanschlüssen werden Rigips® Bauplatten mit geschnittenen Kanten mit 5 mm Abstand zum angrenzenden Bauteil montiert. Die Verspachtelung erfolgt mit einem stumpf gestossenem Rigips® Bewehrungsstreifen (Risskontrolle) oder mit Anschlüssen aus dem Sortiment von Rigips (z. B. Rigips® Fix Trennstreifen).



Eckanschlüsse an Putz etc.

Bei Anschluss an Putz, Beton o. ä. sollte vor dem Verspachteln ein Anschluss aus dem Sortiment von Rigips (z. B. Rigips® Fix Trennstreifen) aufgeklebt werden. Dieser sorgt für eine geradlinig verlaufende Trennung der unterschiedlichen Materialien. Der sichtbare Teil des Klebestreifens wird nach der Verspachtelung entfernt.



Beispiel für einen Anschluss mit Rigips® Fix Trennstreifen

Der Rigips® Fix Trennstreifen wird direkt neben das schon angebrachte CW-Profil an das anzuschliessende Bauteil geklebt. Es ist dabei zu beachten, dass der Klebestreifen dem Profil entlang angebracht wird.



Die Rigips® Gipsplatten werden satt an den Trennstreifen gestossen. Bei einem Fugenabstand muss die Fuge angefasst und mit Systemspachtel gefüllt werden.



Nach dem Aushärten des Fugen-spachtels werden eventuelle Spachtelgrate entfernt. Bei einem Fugenabstand grösser 5 mm ist ein Rigips® Bewehrungsstreifen inzuspachteln.



Der Überstand des Rigips® Fix Trennstreifens wird flächenbündig abgetrennt.



Der Rigips® Fix Trennstreifen wird wie folgt verwendet:

- Zum Anschluss von Trockenbauflächen an massive Bauteile.
- Zur Trennung von Putzflächen anstelle eines «Kellenschnittes».

4.6.2 Ecken- und Kantenschutz

4.6.2.1 Produkte

RiEdge® Kantenschutzprofile

Rigips bietet sowohl herkömmliche Eckprofile wie auch das innovative RiEdge® Kantenschutz- und Abschlussprofilsortiment an. Mit RiEdge® Produkten lassen sich in der gleichen Zeit vier- bis fünfmal mehr Laufmeter versetzen. Dank ihrem dünnen Polymer-Kern garantieren sie exakte, scharfe und enorm robuste Kanten. Aufwändige Spachtel- und Ausgleichsarbeiten entfallen dadurch.

4.6.2.2 Verarbeitung RiEdge® Kantenschutzprofile

Messen, zuschneiden, beschichten

Die RiEdge® Kantenschutzprofile lassen sich einfach mit einer Blechschere auf die benötigte Länge zuschneiden. Bei den Rigips® Habito Flexible Corner- und Stick Corner-Typen werden der Untergrund oder das Profil mit einer dünnen Schicht Rigips® ProMix Spray Joint oder Rigips® Rifino PLUS beschichtet. Danach ist der Streifen sofort weiter verarbeitbar.



Profil aufbringen und anpassen

Die Rigips® Habito Flexible Corner-Profile verfügen über einen flexiblen Falz, der sich an alle beliebigen Winkelstellungen anpassen lässt. Die RiEdge® Stick Corner-Profile sind mit vorgestanzten Flanschen ausgerüstet. Damit können sie problemlos an Innen- und Aussenrundungen mit unterschiedlichen Radien angebracht werden.



Profil mit Kantenroller anpressen

Für das Anpressen der Profile an Innen- und Aussenecken mit unterschiedlichen Winkelstellungen oder für Rundungen stehen diverse praktische Roller zur Verfügung. Sie ermöglichen es, mit wenig Kraftaufwand einen gleichmässigen und genügenden Anpressdruck zu erzeugen. Spachtelreste werden so nach aussen gedrückt und können einfach entfernt werden.



Fertig stellen

Die nun geschützten Kanten können nach Abbinden des verwendeten Materials verspachtelt werden. Empfohlen werden dafür die Fugenspachtel Rigips® Rifino® PLUS oder ProMix Spray Joint. Bei Bedarf müssen die Ecken und Kanten anschliessend abgeschliffen werden.



4.6.2.3 Verarbeitung RiEdge® AquaBead 90° und AquaBead L-Trim

Messen, zuschneiden, mit Wasser besprühen

Die RiEdge® AquaBead 90°- und AquaBead L-Trim-Kantenschutzprofile sind bereits mit einem stärkebasierten Kleber beschichtet. Nach dem Zuschneiden mit der Bleischere wird die Leiste mit Leitungswasser aus der Sprühflasche regelmässig beschichtet. Auf keinen Fall darf für die Befeuchtung ein Schwamm o. ä. eingesetzt werden, da sonst der Kleber weggeschwemmt wird.



Profil auf Kante platzieren

Nach einer kurzen Aktivierungszeit des Klebers (15 bis 30 Sekunden) ist die Leiste einsatzbereit. Zieht der Kleber bei der Fingerprobe Fäden (mit Finger berühren und anheben), kann das Profil mittig auf die 90°-Ecke platziert werden. Sollte der Kleber wieder eingetrocknet sein, lässt er sich erneut mit Sprühwasser aktivieren. Bei längeren Gängen oder höheren Trennwänden empfiehlt sich das Anbringen einer Führungslinie zur Orientierung.



Mit Roller anpressen

Nach Überprüfung, ob die seitlichen Schenkel flach aufliegen, kann das Kantenschutzprofil mit der Hand gleichmässig angedrückt werden. Einfacher und sicherer geht das mit dem «90out»-Kantenroller.



Verspachtelung

Die RiEdge® AquaBead 90°- und AquaBead L-Trim-Kantenschutzprofile sind nach nur ca. 20 Minuten Wartezeit bereit zur Verspachtelung. Einfach den Systemspachtel über der Leiste abziehen und das Material abbinden lassen. Falls erforderlich, kann die Oberfläche anschliessend abgeschliffen werden.



Verarbeitungsrichtlinien | Teil 4

Fugentechnik und Oberflächen

Vorbereitung, Planung und Oberflächengüten	4.1
Fugenverarbeitung - Grundlagen und Mängelvermeidung	4.2
Verarbeitung von Alba® und Rigips® Systemspachtel (Pulver)	4.3
Verarbeitung von Rigips® ProMix Systemspachtel	4.4
Fugenverarbeitung - Rigips® Spezial- und Akustikplatten	4.5
Bauteiltrennung, Ecken- und Kantenschutz	4.6
Oberflächenbehandlung	4.7
Oberbeläge / Abdichtungen für Bodensysteme	4.8

Oberflächenbehandlung

4.7.1 Untergründe Seite

4.7.1.1	Vorbereitung	120
4.7.1.2	Grundierung	121

4.7.2 Oberflächen

4.7.2.1	Anstriche	122
4.7.2.2	Tapeten	123
4.7.2.3	Putze	124
4.7.2.4	Fliesen	125

4.7.1 Untergründe

4.7.1.1 Vorbereitung

Rahmenbedingungen

- Der Unternehmer, der die Endbeschichtung ausführt, ist verantwortlich für die Prüfung des Untergrundes sowie für die Verwendung der geeigneten Materialien.
- Grundsätzlich dürfen Oberflächen-Beschichtungen erst aufgebracht werden, wenn das Spachtelmaterial durchgetrocknet ist und die gesamte Fläche grundiert wurde.
- Für eine gute Austrocknung muss vor allem nach dem Tapezieren gesorgt werden. Zu beachten sind ebenfalls die entsprechenden EN-Normen für Maler-, Tapezier- und Plattenarbeiten.

Vorbehandlung

- Mörtelspritzer, Spachtelgrate und dergleichen müssen von der Platten-Oberfläche entfernt werden. Spachtelstellen müssen trocken und gegebenenfalls gratfrei geschliffen sein.
- Beim Schleifen darf der Karton neben den Spachtelstellen nicht aufgeraut werden.
- Bei Anstrichen, die eine besondere Anforderung an die Beschaffenheit des Untergrundes stellen, empfiehlt sich eine vollflächige Überspachtelung.



4.7.1.2 Grundierung

Anwendung und Eignung

- Auf die verspachtelten Rigips® Bauplatten muss eine Grundierung aufgebracht werden.
- Durch die Grundierung wird unterschiedliches Saugverhalten von unbehandelten Karton- und Spachtelflächen ausgeglichen.
- Die Grundierung muss vor der Weiterverarbeitung getrocknet sein.
- Bei wasserbeanspruchten Wandflächen (z. B. Duschen) ist das Auftragen einer flexiblen Flächendichtung oder einer dünnen ganzflächigen Dichtungsschicht mit dem später zu verwendenden Fliesenkleber empfehlenswert.



4.7.2 Oberflächen

4.7.2.1 Anstriche

Anwendung und Eignung

- Für den Anstrich eignen sich alle handelsüblichen Farben wie z.B. Leimfarbe, Dispersionsfarbe, Dispersionslacke, Ölfarbe, Alkydharzfarbe, Polymerisatharzfarbe, Polyurethanfarbe oder Epoxydharzfarbe.
- Silikonfarbe kann nur mit entsprechendem Voranstrich aufgetragen werden.
- Nicht geeignet sind Anstriche auf Mineralbasis wie Kalk-, Wasserglas- und Silikatfarben (auch Reinsilikatfarbe genannt). Ungeeignet sind ebenso Nitro-Kombilacke.
- Bei Lackierungen (doppelt beplanken!) etc. ist die Fugenverspachtelung immer mit Bewehrungsstreifen herzustellen.
- Dispersionvergütete Silikatfarben (Organo- und Dispersions-Silikatfarben) dürfen nur dann verwendet werden, wenn der Hersteller die Eignung ausdrücklich zusichert und dazu genaue Verarbeitungshinweise gibt. Sofern bestimmte Gebrauchseigenschaften von diesen Farben erfüllt werden müssen (z.B. Waschbeständigkeit nach DIN EN ISO 11998), sollten diese ausdrücklich zugesichert sein.



4.7.2.2 Tapeten

Anwendung und Eignung

- Alle handelsüblichen Tapeten können verwendet werden.
- Durch die Grundierung wird bei späterer Erneuerung der Tapezierung der Plattenkarton beim Ablösen der Tapete nicht beschädigt.
- Durch Auftragen von Tapeten-Wechselgrund kann die Tapete bei Erneuerungsarbeiten ohne Befeuchtung im trockenen Zustand von den Bauplatten entfernt werden.
- Nur Kleber auf Basis von Methylcellulose und/oder geeigneten Kunstharzen sind zu verwenden. Es wird empfohlen, Kleber und Oberflächenbeschichtung auf ihre Eignung zu prüfen.
- Bei Beschichtungen mit grossen Spannungen, wie z. B. Metalltapeten, ist eine Doppelbeplankung vorzusehen.



4.7.2.3 Putze



Vorbedingungen: Auf Rigips® Bauplatten dürfen Flächenspachtel, Rigips® Gipsputze, mineralisch oder kunststoffgebundene Dekorputze mit einem Eignungsnachweis der Hersteller aufgebracht werden.

Flächenspachtelmassen

- Ohne Grundierung vor dem Aufbringen!



Gipsputze

Fugenverspachtelung der Rigips® Bauplatten immer mit Bewehrungsstreifen.

Einfach beplankte Konstruktionen:

- Grundierung mit Rigips® Rikombi. Bei Rigips® Gipsputzen mit Auftragsdicken im Mittel 10 mm, muss im oberen Drittel des Putzes vollflächig ein Armierungsgewebe eingebettet werden. Die Verarbeitung erfolgt hierbei frisch in frisch. Anschlüsse an Massivbauteile sind freizuschneiden (Kellenschnitt).

Doppelt beplankte Konstruktion:

- Grundierung mit Rigips® Rikombi. Ausführung wie bei einfach beplankten Konstruktionen, jedoch kann auf die vollflächige Armierung verzichtet werden.

Dekorputze

Grundierung entsprechend den Herstellervorschriften. Wir empfehlen, die Verträglichkeit der Putze mit den Spachtelmassen an Testflächen zu überprüfen.

Die Beschichtung der Flächen darf erst dann erfolgen, wenn keine Längenänderungen der Bauplatten infolge Temperatur- oder Feuchtigkeitseinflüssen mehr zu erwarten sind. Für eine ausreichende Belüftung der Räume ist zu sorgen, um eine möglichst rasche Austrocknung zu gewährleisten.

4.7.2.4 Fliesen

! Anwendung und Eignung: Ein grosser Anteil der Wandflächen in Feucht- und Nassräumen wird mit keramischen Werkstoffen belegt. Hierbei kommen unterschiedliche Fliesen, Platten, Mosaik- und Feinsteinzeug nach EN 14411 mit sehr unterschiedlichen Formaten zum Einsatz.

Imprägnierte Rigips® Bauplatten, Rigips® Glasroc X und Rigips® Aquaroc eignen sich hervorragend als Untergrund zur Aufnahme der genannten Beläge. Verarbeitungshinweise finden sich in den systemspezifischen Broschüren und Verarbeitungsempfehlungen.



! Anwendung und Eignung: Natursteinfliesen sind in ihrer Beschaffenheit vielfältig und bedürfen – besonders aufgrund der Materialdicke und des Gewichts – einer genauen Betrachtung im Einzelfall.

Befliesung auf imprägnierten Rigips® Bauplatten

Trenn- und Schachtwände mit keramischer Belegung bei einem Ständerachsabstand von 625 mm benötigen eine zweifache Beplankung aus imprägnierten Rigips® Bauplatten 12,5 mm RBI. Alternativ kann die Beplankung als Einfachbeplankung aus 20 mm oder 25 mm RBI erfolgen. Bei Verfliesung von geeigneten Trennwänden oder befestigten Vorsatzschalen hat sich ein Fliesengewicht bis zu 25 kg/m² in der Praxis als unkritisch erwiesen. Sollten keramische Beläge auf freistehenden bzw. angesetzten Vorsatzschalen oder Trockenputz vorgesehen sein, empfiehlt sich, das Gewicht der Fliesen auf 15 kg/m² zu begrenzen. Die Verlegung auf imprägnierten Rigips® Bauplatten hat im Dünnbettverfahren mit einer durchlaufenden Kleberschicht zu erfolgen.

Verarbeitungsrichtlinien | Teil 4

Fugentechnik und Oberflächen

Vorbereitung, Planung und Oberflächengüten	4.1
Fugenverarbeitung - Grundlagen und Mängelvermeidung	4.2
Verarbeitung von Alba® und Rigips® Systemspachtel (Pulver)	4.3
Verarbeitung von Rigips® ProMix Systemspachtel	4.4
Fugenverarbeitung - Rigips® Spezial- und Akustikplatten	4.5
Bauteiltrennung, Ecken- und Kantenschutz	4.6
Oberflächenbehandlung	4.7
Oberbeläge / Abdichtungen für Bodensysteme	4.8

Oberbeläge / Abdichtungen für Bodensysteme

4.8.1	Einleitung	Seite
4.8.1.1	Allgemeine Vorgehensweise	130
<hr/>		
4.8.2	Anwendung	
4.8.2.1	Anwendungsbereiche von Rigips® Trockenestrich	132
<hr/>		
4.8.3	Oberbeläge	
4.8.3.1	Oberflächenvorbehandlung	134
4.8.3.2	Elastische Oberbeläge	136
4.8.3.3	Keramik- und Natursteinbeläge	140
4.8.3.4	Parkett	143
<hr/>		
4.8.4	Abdichtungen	
4.8.4.1	Rigips® Trockenestriche mit Feuchtraumbeanspruchung	150
4.8.4.2	Empfehlungen Abdichtungssysteme	152
<hr/>		

4.8.1 Einleitung

4.8.1.1 Allgemeine Vorgehensweise

Die Rigips® Verarbeitungsrichtlinien regeln in den Teilen 1 bis 4 von dem Umgang mit der jeweiligen planerischen Bauaufgabe über die Umsetzung in der Praxis die Anwendung «Rigips® Fertigteilcestrich» qualitativ und fachlich über Hersteller spezifische Vorgaben.

Das Kapitel 4.8 behandelt die Anforderungen die an Oberflächenbeläge und Abdichtungen für Feuchträume für Rigidur® Fertigteilcestriche gestellt werden und zu beachten sind. Der Schwerpunkt liegt in diesem Kapitel auf der Verarbeitung der unterschiedlichen Oberbeläge in den jeweiligen herstellereinspezifischen Produktsystemaufbauten und verweist auf die Anforderungen die zur fachgerechten Herstellung von Abdichtungen in häuslichen Feuchträumen gestellt sind. Rigips empfiehlt desweiteren geprüfte Abdichtungssysteme mit denen sich diese nach Herstellerangaben unkompliziert realisieren lassen können.



4.8.2 Anwendung

4.8.2.1 Anwendungsbereiche von Rigips® Trockenestrich

Anwendungsbereiche von Rigidur® Estrichelementen auf Rigidur® Schüttungen / Dämmstoffplatten

Anwendung auf stabilem Untergrund

Anwendungsbereiche gemäss SIA 261

Kategorie	<ul style="list-style-type: none"> • Anwendungsbereich • Nutzung • Einsatzgebiete 	Flächenlast 	Einzellast 	
A	Wohnflächen: A1: Räume in Wohngebäuden, Krankenhäusern, Hotelzimmern, Küchen und Toiletten	2 kN/m ²	2 kN	
B	Büroflächen: Räume in Bürogebäuden, Arztpraxen (ohne schweres Gerät)	3 kN/m ²	2 kN	
C	Versammlungsflächen Schule, Restaurant: C1: Flächen mit Tischen und Bestuhlung z.B. Kitas, Schulräume, Lesesäle, Cafés, Speisesäle	3 kN/m ²	4 kN	
	Kino, Hörsaal: C2: Flächen mit fester Bestuhlung z.B. in Kirchen, Theatern, Kongresssäle, Wartesäle	4 kN/m ²	4 kN	
	Sportstätte, Konzertsaal: C3: freibehgbare Flächen für hohe Personenanzahl	5 kN/m ²	4 kN	
D	Verkaufsflächen: Warenhäuser, Ladengeschäfte	5 kN/m ²	4 kN	



Hinweise:

^a 10 mm Mindestüberdeckung von auf dem Rohboden fixierten Rohrleitungen, Kabeln o. ä.

	Tragschicht	Bodenausgleich		Dämmstoffplatten		
	Geeignetes Rigidur® Estrichelement	Schütthöhe ^a Rigidur® Ausgleichsschüttung	Schütthöhe ^a Rigidur® gebundene Schüttung 2:1	Holzfaserdämmplatte ≥ 150 kPa	Mineralfaserdämmplatte z. B. SG-Isover Luro 841, PS81	Hartschaumdämmplatten z. B. EPS, XPS, PUR ≥ 150 kPa
	EE 20/25 EE (HF) 30 EE (MF) 30	10-100 mm	ab 20 mm	bis 100 mm ^c	bis 40 mm	bis 200 mm
	EE 20/25 EE (HF) 30 EE (MF) 30	10-60 mm ^b	ab 20 mm	bis 100 mm	bis 40 mm	bis 200 mm
	EE 20/25 EE (HF) 30	10-60 mm ^b	ab 20 mm	bis 50 mm	-	bis 100 mm
	EE 20/25 EE (HF) 30	-	ab 20 mm	bis 20 mm ^d	-	bis 100 mm ^d
	EE 20/25 EE (HF) 30	-	ab 20 mm	bis 20 mm ^d	-	bis 100 mm ^d
	EE 20/25 EE (HF) 30	-	ab 20 mm	bis 20 mm ^d	-	bis 100 mm ^d



^b in Kombination mit einer zusätzlichen 3. Lage Rigidur®H ≥ 10 mm Gipsaserplatte (Lastverteilplatte)

^c Druckfestigkeit 70 kPa ist ausreichend

^d Druckfestigkeit ≥ 200 kPa

4.8.3 Oberbeläge

4.8.3.1 Oberflächenvorbehandlung

Bei der fachgerechten Verlegung von Oberbelägen auf Rigidur® Trockenestrich gibt es je nach Systemhersteller unterschiedliche Verarbeitungsschritte zu beachten.

Prüfen / Reinigen

Nachdem gemäss Rigips Verarbeitungsrichtlinie 3.4.3.5 die Abschlussüberprüfung des Rigidur® Trockenestrich durchgeführt wurde, ist die neue Estrichoberfläche je nach Oberbelag zu reinigen, schliessen und saugen um eine optimale Untergrundhaftung zu gewährleisten.

Grundieren

Bei einer Verklebung von Bodenbelägen ist auf den vorgrundierten Rigidur® Estrichelementen je nach Systemhersteller zusätzlich eine Grundierung aufzutragen, um auf der Trockenestrichoberfläche ein einheitliches Saugverhalten einzustellen und ausreichend Haftverbund herzustellen. Geeignet sind Grundierungen die speziell für gipsfaserbasierte Trockenestriche geeignet sind.

Ausgleichen

Elastische Beläge (z. B. Linolium, PVC, Gummi, Kork) deren Anforderungen über die 3.4.3.5 Abschlussüberprüfung des Rigidur® Trockenestrich hinausgehen; werden vollflächig mit spannungarmen Bodenausgleichsmassen ausnivelliert.

Kleben bzw. Verlegen

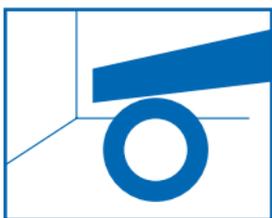
Es sind Kleber und Mörtel zu verwenden, die im Systemaufbau den gipsfaserhaltigen Untergrund des Rigidur® Trockenestrichs mitberücksichtigen.

Allgemeine Hinweise

- Die Angaben zur Verarbeitung von Rigidur® Estrichelementen sind ebenso zu beachten, wie die Richtlinien der jeweiligen Gewerke und die Verarbeitungsanweisungen der Hersteller für Kleber, Mörtel und Bodenbeläge.
- Vorhandene Dehnungsfugen im Trockenestrich oder im Unterboden sind bei der Verlegung von Oberbelägen zu berücksichtigen und mit einer geeigneten Fugenausbildung zu versehen.
- Bei Wannen- und Duschwannenfüßen sind die zulässigen Einzellasten bei punktförmiger Belastung des Rigidur® Trockenestrichs zu berücksichtigen.

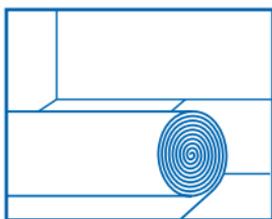
Stuhlrollenfestigkeit

Rigidur® Estrichelemente sind aufgrund der besonderen Materialeigenschaften der Gipsfaserplatten bestens für die



Beanspruchungen durch Stuhlrollen geeignet. Es ist darauf zu achten, dass der gewählte Oberbelag den Anforderungen der Stuhlrollenfestigkeit entspricht. Weiterhin sind für stuhlrollengeeignete Oberbeläge spezielle Stuhlrollen zu verwenden, die der SN EN 12529 entsprechen.

4.8.3.2 Elastische Oberbeläge



Die Verklebung elastischer Oberbeläge auf Rigidur® Estrichelementen erfolgt gemäss der aufgeführten Tabellen. Den Richtlinien der jeweiligen Gewerke und den Verarbeitungsanweisungen der Hersteller für Kleber und Bodenbeläge ist folgezuleisten.

Systemaufbau für die Verklebung von elastischen Bodenbelägen mit Produkten von Saint-Gobain Weber

Oberbelag	Teppich	Linoleum	PVC in Bahnen	PVC in Fliesen und Planken (PVC-Design-Beläge)
Untergrund	Rigidur® Estrichelemente nach Verarbeitungsanleitung einbauen. Fugen mit Rigips® VARIO Fugenspachtel verschliessen.			
Vorbereiten des Untergrundes ¹	reinigen, schleifen, absaugen			
Grundieren des Untergrundes	weber.floor 4716 Haftgrundierung, 1:1 verdünnt			
Spachtelmasse ²	weber.floor 4033 Faser-Feinspachtel in 2-3 mm			
Klebstoff	weber.floor 4820 Linoleum- und Textilbelagsklebstoff	weber.floor 4891 Haft- und Nassklebstoff	weber.floor 4818 Designbelagsklebstoff	
Verarbeitung gemäss den Herstellerangaben in den technischen Datenblättern				



Verarbeitungshinweise:

Alle dickeren elastischen Beläge, wie z. B. textiler Teppichboden, können im Anschluss an die Verlegung von Rigidur® Estrichelementen und dem oberflächenbündigen Schliessen von Fugen und Verbindungsmittelköpfen mit Rigips® Vario Fugenspachtel direkt aufgebracht werden.

Systemaufbau für die Verklebung von elastischen Bodenbelägen mit Produkten von UZIN*				
	Oberbelag	Teppich	PVC	Linoleum
Untergrund	Rigidur® Estrichelemente nach Verarbeitungsanleitung einbauen. Fugen mit Rigips® VARIO Fugenspachtel verschliessen.			
Vorbereiten des Untergrundes¹	reinigen, schleifen, absaugen			
Grundieren des Untergrundes	UZIN PE 360 PLUS - 100-150g/m ² dünn auswalzen			
Spachtelmasse²	UZIN NC 110/ UZIN NC 170 2mm dick, - 1.4kg/m ² /mm			
Klebstoff	UZIN UZ 88 / UZIN UZ 57 Zahnung B 1 - 250-450g/m ²	UZIN KE 66 Zahnung A 2 - 300g/m ²	UZIN LE 44 Zahnung B 1 - 350g/m ²	
Verarbeitung gemäss den Herstellerangaben in den technischen Datenblättern *UZIN Anwendungstechnik: +41 41 624 48 89				



Eine schnelle Fixierung von Teppichböden kann mit Teppichklebebändern erfolgen. Diese sollten eine spätere Entfernung des Belags ohne Rückstände und Beschädigungen des Estrichs ermöglichen.

Verlegeempfehlung auf Rigidur® Trockenestrichelementen mit MAPEI

Belag	Textile Beläge Nadelvlies	PVC	Linoleum	
Untergrund	Rigidur® Trockenelemente nach Verarbeitungsanleitung einbauen.			
Vorbereiten des Untergrundes ¹	reinigen, schleifen, absaugen			
Grundieren des Untergrundes	Eco Prim T Plus (1:2 mit Wasser verdünnt)			
Ausgleichen (Spachtelmasse bei Bedarf) ²	Ultraplan Xtra Plaintex Fast			
Klebstoff/ Fixierung	Ultrabond Eco TX3, Ultrabond Eco TX2	Ultrabond Eco V4 SP, Ultrabond Eco VS90 Plus	Ultrabond Eco 530, Ultrabond Eco V4 SP	
Zahnung	TKB B1/B2	TKB A1/A2	TKB B1	
Verbrauch	ca. 350-450 g/m ²	ca. 250 g/m ²	ca. 350 g/m ²	
<p>Zu beachten sind die technischen Merkblätter der Produkte, sowie die aktuell gültigen Normen und Richtlinien. *LVT (= Luxury Vinyl Tile) bezeichnet die PVC-Designbeläge in Planken und Platten.</p>				



Verarbeitungshinweise:

¹ Vorbereitung nach SIA 253:2002 «Bodenbeläge aus Linolium, Kunststoff, Gummi, Kork Textilien und Holz» bzw. beachte BEB Merkblatt «Beruteilen und Vorbereiten von Untergründen» (2014) und TKB-Merkblatt 10 «Bodenbelags- und Parkettarbeiten auf System- und Trockenunterböden – Fertigteil-estriche, Hohl- und Doppelböden» (2022)

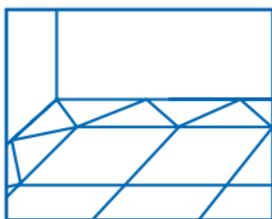
	Kautschuk	LVT*	SL-Beläge (selbst nivillierend)
	Rigidur® Trockenelemente nach Verarbeitungsanleitung einbauen.		
	reinigen, schleifen, absaugen		
	Eco Prim T Plus (1:2 mit Wasser verdünnt)		
	Ultraplan Xtra Plaintex Fast		
	Ultrabond Eco V4 SP Fiber, Ultrabond Eco V4 SP	Ultrabond Eco 4 LVT, Ultrabond Eco V4 SP, Ultrabond Eco VS90 Plus	Ulgrabond Eco Tack TX+
	TKB A1/A2	TKB A1/A2	Auftrag mittels Schaumstoffrolle
	ca. 250 g/m ²	ca. 250 g/m ²	80 g/m ²
Zu beachten sind die technischen Merkblätter der Produkte, sowie die aktuell gültigen Normen und Richtlinien. *LVT (= Luxury Vinyl Tile) bezeichnet die PVC-Designbeläge in Planken und Platten.			



Verarbeitungshinweise (Fortsetzung):

² Bei der Verwendung von PVC oder ähnlich dünnen Belägen ist die Estrichoberfläche mit Fließspachtel zu versehen, um eine homogene und durchgehend glatte Oberfläche zu erhalten.

4.8.3.3 Keramik- und Natursteinbeläge



Auf allen Rigidur® Estrichelementen können grundsätzlich Feinsteinzeug-, Naturstein- und Fliesenbeläge, die im Dünnbettverfahren verlegt werden dürfen, aufgebracht werden. Rigips® empfiehlt als Fliesenkleber Produkte von Saint-Gobain Weber oder MAPEI (siehe folgende Tabellen).

Systemaufbau für die Verklebung von keramischen Bodenfliesen und Natursteinplatten mit Produkten von Saint-Gobain Weber

Oberbelag	Keramische Bodenfliesen bis 90 cm oder Natursteinplatten bis 60 cm Kantenlänge
Untergrund	Rigidur® Estrichelemente nach Verarbeitungsanleitung einbauen. Fugen mit Rigips® VARIO Fugenspachtel verschliessen.
Vorbereiten des Untergrundes	reinigen, absaugen
Grundieren des Untergrundes	Grundierung mit weber.prim 801. Gegebenenfalls notwendige Abdichtung, siehe Hinweis zu Feuchträumen
Fliesenkleber	weber.xerm 861 bzw. der temperaturunabhängig abbindende weber.xerm 859F
Verfugung	nach Einhaltung der Trocknungszeit mit weber.fug 877
Verarbeitung gemäss den Herstellerangaben in den technischen Datenblättern	



Verarbeitungshinweise: auf nachfolgender Seite

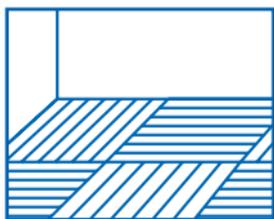
Systemaufbau für die Verklebung von keramischen Bodenfliesen und Natursteinplatten mit Produkten von MAPEI GmbH		
Belag	Keramikbeläge	Naturwerksteinbeläge
Untergrund	Rigidur® Trockenestrichelemente nach Verarbeitungsanleitung einbauen.	
Vorbereiten des Untergrundes	reinigen, schleifen, absaugen	
Grundieren des Untergrundes	Eco Prim T Plus (1:2 mit Wasser verdünnt)	
Ausgleichen Spachtelmasse	Ultraplan Xtra/ Planitex Fast ¹⁾	
Abdichten	Mapelastic	
Verlegen Verlegemörtel	Ultralite S1 / Verbrauch: 0.8 kg / m ² /mm Keraflex Maxi S1 Keraflex Vario Quick S1 Verbrauch: 1.1 kg / m ² /mm	Elastorapid Verbrauch: 1,6 kg / m ² /mm Mapestone 1 Verbrauch: 1.6 kg / m ² /mm
Zahnung	Auftrag mit Zahnkamm - Kammgrösse abhängig von Plattenformat	
Verfugung Fugenmörtel	Ultracolor Plus	
<p>Zu beachten sind die technischen Merkblätter der Produkte, sowie die aktuell gültigen Normen und Richtlinien.</p> <p>Keramik- und Naturwerksteinbeläge können in quadratischem Format mit Kantenlängen bis 33 cm im Dünnbett mit geradlinig verlaufenden Fugen (Fugenschnitt) verlegt werden.</p> <p>¹⁾ Bei Keramik- und Natursteinverlegung mit zementgebundenen Klebemörteln ist nach Austrocknung eine Zwischengrundierung mit ECO PRIM T PLUS erforderlich.</p>		



Verarbeitungshinweise:

- Die maximal zulässigen Einzellasten betragen für die in der Tabelle angegebenen Fliesenformate 2kN (gem. SIA 261 Kategorie A-B: Wohn- bzw. Büroflächen). Abweichende Angaben der jeweiligen Fliesenhersteller sind zu beachten.
- Grossformatige Fliesen (Kantenlänge > 33 cm) müssen mindestens der Klasse Bla nach SN EN 14411 entsprechen.
- Das Seitenverhältnis der Fliesengeometrie in Kombination mit einer Lastverteilplatte Rigidur® H 10mm kann maximal 1:3 betragen. Ohne Lastverteilplatte ist das Seitenverhältnis auf 1:2 begrenzt.
- Die Stärke der Feinsteinzeugfliesen muss mindestens 9 mm, die der Natursteinplatten mindestens 15 mm betragen.
- Rohdecken müssen ausreichend biegesteif ausgebildet sein. Insbesondere die obere Beplankung von Holzbalkendecken darf sich unter veränderlichen Lasten nicht über ein Mass von $l/500$ hinaus verformen.
- Fugen von stumpf gestossenen Fliesen bieten keinen ausreichenden Schutz vor Feuchtigkeit.
- Ein Vorwässern der Fliesen ist nicht zulässig.

4.8.3.4 Parkett



Prinzipiell kann Parkett in allen Varianten auf den Rigidur® Trockenestrich verlegt bzw. verklebt werden, jedoch sind die nachfolgenden Regeln und Einschränkungen zu beachten.

Die Baustellenbedingungen sind so einzurichten, dass eine Akklimatisierung (ca. 24–48h) des ungeöffneten Parketts an das spätere Raumklima auf ebenen Untergrund z. B. Rigidur® Trockenestrich stattgefunden hat.

- Für die Verlegearbeiten des Parketts sollte die Raumtemperatur 17–23 °C betragen.
- Der Idealbereich der relativen Luftfeuchte liegt zwischen 50–65 %.
- Die Temperatur der Fussbodenheizung sollte 15 °C nicht unterschreiten und 20 °C nicht überschreiten.

Es sind die SIA 265.61 7 «Parkett – Allgemeine Verlegeanleitung» sowie die EN 13226 sinngemäss anzuwenden.

Verwendbarkeit unterschiedlicher Parkettarten auf Rigidur® Estrichelementen

Schwimmend verlegtes Parkett oder Laminat sind problemlos einzusetzen. Die Holzfaserrichtung ist hierbei ohne Bedeutung.

Die Verklebung von grossteiligen Massivparkett wie z. B. Holzpflastern und massiven Parkettdielen nach SIA 265.634 «Holzfussböden – Massivholzparkett – Hochkantlamelle, Breitlamelle und Modulklotz» ist nicht zu empfehlen.

Verarbeitungshinweise

- Auf das Verspachteln der Estrichelemente kann beim Einsatz von Parkett verzichtet werden.
- An Wänden, Verkleidungen, Heizkörperrohren usw. müssen Dehnungsfugen von mind. 10 mm berücksichtigt werden.
- Fussleisten an der Wand befestigt (nicht am Holzboden).
- Bei schwimmender Verlegung und Verklebung auf einer Entkopplungsschicht ist diese auf die zu erwartenden Punktlasten abzustimmen.
- Ungeeignet sind Kunstharz-Dispersionsklebstoffe auf Wasserbasis, die Quell- und Schwindprozesse auslösen.
- Ein- und Mehrkomponentenkleber auf Lösungsmittelbasis sind ökologisch und gesundheitlich abzulehnen.

Verklebe und Aufbauempfehlung aus dem Produktprogramm von Saint-Gobain Weber für mit dem Untergrund verklebtes Parkett

Parkett	Mehrschichtparkett	
Untergrund	Rigidur® Estrichelemente nach Verarbeitungsanleitung einbauen. Fugen mit Rigips® VARIO Fugenspachtel verschliessen.	
Vorbereiten des Untergrundes ¹	reinigen, schleifen, absaugen	
Grundierung (wenn Spachtelung nicht erforderlich)	Optional: weber.floor 4718 1K-PUR Schnellgrundierung, ca. 100-150 g/m ²	
Grundierung (wenn Spachtelung erforderlich)	Optional: weber.floor 4716 Haftgrundierung 1:1 verdünnt mit Wasser	
Spachtelmasse	weber-floor 4033 Faser Feinspachtel in 2-3 mm	
Klebstoff für Entkopplung	nicht erforderlich	
Entkopplung	nicht erforderlich	
Klebstoff	weber.floor 4833 1-K SMP Mehrschicht-Parkett-Klebstoff	
Verarbeitung gemäss den Herstellerangaben in den technischen Datenblättern.		



¹ Vorbereitung nach SIA 253:2002 «Bodenbeläge aus Linolium, Kunststoff, Gummi, Kork Textilien und Holz» bzw. beachte BEB Merkblatt «Beruteilen und Vorbereiten von Untergründen» (2014) und TKB-Merkblatt 10 «Bodenbelags- und Parkettarbeiten auf System- und Trockenunterböden – Fertigteil-estriche, Hohl- und Doppelböden» (2022)

	Stabparkett 19-22 mm	Massivparkett 8-16 mm
	Rigidur® Estrichelemente nach Verarbeitungsanleitung einbauen. Fugen mit Rigips® VARIO Fugenspachtel verschliessen.	
	reinigen, schleifen, absaugen	
	Optional: weber.floor 4718 1K-PUR Schnellgrundierung, ca. 100-150g/m ²	
	Optional: weber.floor 4716 Haftgrundierung 1:1 verdünnt mit Wasser	
	weber-floor 4033 Faser Feinspachtel in 2-3mm	
	weber.floor 4832 1-K STP Parkettklebstoff/ weber-floor 4836 1-K STP Parkettklebstoff schubfest	
	weber.sys 832 Trittschall- und Entkopplungsplatte quer / diagonal zum Parkett verlegt	
	weber.floor 4832 1-K STP Parkettklebstoff/ weber.floor 4836 1-K STP Parkettklebstoff schubfest	
	Verarbeitung gemäss den Herstellerangaben in den technischen Datenblättern.	

Verklebe und Aufbauempfehlung aus dem Produktprogramm von UZIN* für mit dem Untergrund verklebtes Parkett

Parkett	Mehrschichtparkett mit notwendiger Spachtelung	Mehrschichtparkett ohne Spachtelung	
Untergrund	Rigidur® Estrichelemente nach Verarbeitungsanleitung einbauen.		
Vorbereiten des Untergrundes ¹	reinigen, schleifen, absaugen		
Grundierung (wenn Spachtelung nicht erforderlich)			
Grundierung bei erforderlicher Spachtelung	UZIN PE 360 PLUS 100 - 150 g/m ² dünn auswalzen	-	
Spachtelmasse (bei Bedarf)	UZIN NC 174 3 mm dick, ca. 1.6 kg/m ²	-	
Klebstoff für Entkopplung	nicht erforderlich	nicht erforderlich	
Entkopplung	nicht erforderlich	nicht erforderlich	
Parkettklebstoff	UZIN-MK 250 / UZIN MK 200 Zahnung B11 1000 - 1200 g/m ²		
Verarbeitung gemäss den Herstellerangaben in den technischen Datenblättern. *UZIN Anwendungstechnik: +41 41 624 48 89			



Verarbeitungshinweise:

¹ Vorbereitung nach SIA 253:2002 «Bodenbeläge aus Linolium, Kunststoff, Gummi, Kork Textilien und Holz» bzw. beachte BEB Merkblatt «Beruteilen und Vorbereiten von Untergründen» (2014) und TKB-Merkblatt 10 «Bodenbelags- und Parkettarbeiten auf System- und Trockenunterböden - Fertigteil-estriche, Hohl- und Doppelböden» (2022)

	Stabparkett 19 - 22 mm	Massivparkett 8 - 16 mm
	Rigidur® Estrichelemente nach Verarbeitungsanleitung einbauen.	
	reinigen, schleifen, absaugen	
	UZIN PE 414 Turbo 100 - 150 g/m ² , dünn auswalzen	
	UZIN MK 92 S Zahnung B 3, 800 g/m ²	UZIN MK 92 S Zahnung B 2, 600 - 800 g/m ²
	UZIN Multimoll Top 4/ UZIN Soft Sonic quer/diagonal zum Parkett	UZIN Multimoll Vlies quer/diagonal zu Parkett
	UZIN-MK 92 S / UZIN MK 250 Zählung B11 1000 - 1200 g/m ²	
	Verarbeitung gemäss den Herstellerangaben in den technischen Datenblättern. *UZIN Anwendungstechnik: +41 41 624 48 89	

Verklebe und Aufbauempfehlung aus dem Produktprogramm von MAPEI für mit dem Untergrund verklebtes Parkett

Parkett	Mosaikparkett 8 mm	Lamparkett 10 mm	Hochkant- lamelle 10/23 mm
Untergrund	Rigidur® Trockenstrichelemente nach Verarbeitungsanleitung einbauen		
Vorbereiten des Untergrundes ¹	reinigen, abschleifen, absaugen		
Grundierung Grundierung vor Ausgleich	Eco Prim T Plus (1:2 mit Wasser verdünnt)		
Grundierung vor Direktverlegung	Eco Prim PU 1K Turbo		
Ausgleichen Spachtelmasse bei Bedarf *	Ultraplan Xtra Planitex Fast		
Entkoppeln Entkopplungs- unterlage	Wenn erforderlich: Mapetex Vlies	Mapetex Vlies	Mapetex Vlies
Klebstoff	Ultrabond Eco S968 1K Ultrabond Eco P909 2K Fast		
Zahnung	TKB B2	TKB B2	TKB B2
Verbrauch	ca. 450 g/m ²	ca. 450 g/m ²	ca. 450 g/m ²
Kleben Klebstoff	Ultrabond Eco S968 1K Ultrabond Eco P909 2K Fast		
Zahnung	TKB B3	TKB B3	TKB B3/B11
Verbrauch	ca. 800-900 g/m ²	ca. 800-900 g/m ²	ca. 800-1100 g/m ²
Schützen Oberflächen- schutz	Lack: Ultracoat Easy Plus/Ultracoat HT 2K Öl: Ultracoat Oil Wax		



Verarbeitungshinweise:

Zu beachten sind die technischen Merkblätter der Produkte sowie die aktuell gültigen Normen und Richtlinien.

* Wenn Ebenheit nach SIA 251:2008 nicht gegeben ist.

	Stabparkett 22 mm	Mehrschichtparkett 2- bzw. 3-Schicht	Massivdielen Holzpflaster
	Rigidur® Trockenestrichelemente nach Verarbeitungsanleitung einbauen		
	reinigen, abschleifen, absaugen		
	Eco Prim T Plus (1:2 mit Wasser verdünnt)		
	Eco Prim PU 1K Turbo		
	Ultraplan Xtra Planitex Fast		
	Mapetex Vlies	Nicht erforderlich	Nach Rücksprache mit Rigips Anwendungstechniker
	Ultrabond Eco S968 1K Ultrabond Eco P909 2K Fast		
	TKB B2		
	ca. 450 g/m ²		
	Ultrabond Eco S968 1K Ultrabond Eco P909 2K Fast	Ultrabond Eco S968 1 K Ultrabond Eco S940 1K	Nach Rücksprache mit Rigips Anwendungstechniker
	TKB B11	TKB B3/B11	
	ca. 1000–1100 g/m ²	ca. 800–1100 g/m ²	
	Lack: Ultracoat Easy Plus / Ultracoat HT 2K Öl: Ultracoat Oil Wax		



¹ Vorbereitung nach SIA 253:2002 «Bodenbeläge aus Linolium, Kunststoff, Gummi, Kork, Textilien und Holz» bzw. beachte BEB Merkblatt «Beruteilen und Vorbereiten von Untergründen» (2014) und TKB-Merkblatt 10 «Bodenbelags- und Parkettarbeiten auf System- und Trockenunterböden – Fertigteil-estriche, Hohl- und Doppelböden» (2022)

4.8.4 Abdichtungen

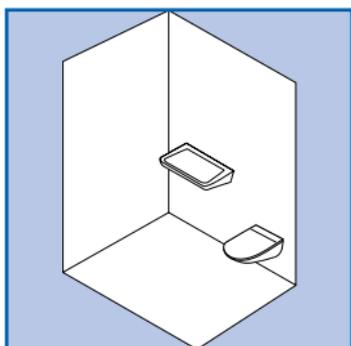
4.8.4.1 Rigips® Trockenestriche mit Feuchtraumbeanspruchung

Rigidur® Estrichelemente können auch als Trockenestrich in häuslichen Feuchträumen verwendet werden. Hierzu zählen häusliche Bäder und Küchen, Bäder von Hotelzimmern und ähnliche Bereiche. Entsprechende Angaben finden sich im SPV Merkblatt «Verbundabdichtungen unter Keramik- und Natursteinbelägen im Innenbereich» wieder. Hier werden die Planung und Ausführung von Innenbereichen mit geringer und mässiger Feuchtebeanspruchung erläutert.

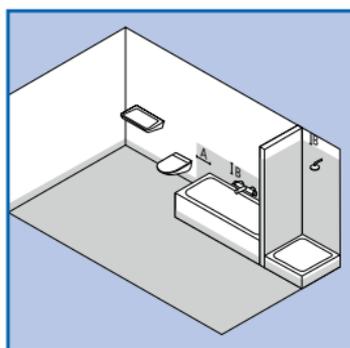
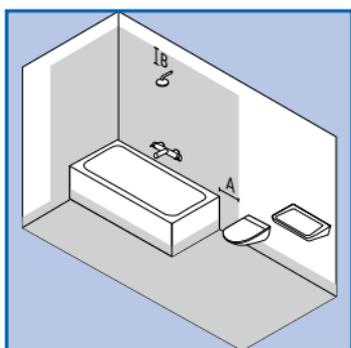
Feuchtigkeitsbeanspruchungsklasse (FBK) und Anwendungsbeispiele		
Wassereinwirkungs-klasse	Wassereinwirkung	Anwendungsbeispiele
0	gering Flächen mit nicht häufiger Einwirkung aus Spritzwasser	<ul style="list-style-type: none"> • Bereiche von Bodenflächen im häuslichen Bereich ohne Ablauf z. B. in Küchen, Hauswirtschaftsräumen, Gäste-WC's
A01	mässig Flächen mit häufiger Einwirkung aus Spritzwasser oder nicht häufiger Einwirkung aus Brauchwasser, ohne Intensivierung durch anstauendes Wasser	<ul style="list-style-type: none"> • Bodenflächen in häuslichen Bädern mit Ablauf • Bodenflächen in Bädern ohne / mit Ablauf ohne hohe Wassereinwirkung aus dem Duschbereich

In Bädern mit bodengleichen Duschen ist der Einsatz von Rigidur® Estrichelementen möglich, wenn die Duschtasse als vorgefertigtes Element mit eigener Gefälleausbildung eingebaut wird. Wir empfehlen die Verwendung von Rigidur® Estrichelementen mit druckstabilen Dämmstoffen, wie Holzweichfaser- oder EPS-Kaschierung. Je nach Einstufung in die benannten Feuchtigkeitsbeanspruchungsklassen 0 bzw. A01 werden – wie bei allen anderen Estrichsystemen – ergänzende Abdichtungsmassnahmen notwendig.

Die folgenden Abbildungen sind Beispiele der Anforderungen an die Feuchtigkeitsbeanspruchungsklasse 0 und A01 für häusliche Feuchträume im SMGV Merkblatt Nr. 94 «Fugenlose Wand- und Bodenbeschichtungen in Feucht- und Nassräumen».



WC und Waschtisch ohne Anforderungen



Beispiel für Bäder mit Anforderungen an die Abdichtung

Bildlegende

A > 30 cm, **B** > 20 cm

- Keine oder geringe Beanspruchung durch Spritzwasser, Feuchtigkeitsbeanspruchungsklasse 0
- Mässige Beanspruchung durch Spritzwasser (Spritzwasserbereich), Feuchtigkeitsbeanspruchungsklasse A01

Definition der Massnahmen für unterschiedliche Beanspruchungsklassen (Auszug)

Beanspruchungs-klassen	Farbgebung	Notwendige Massnahme
0	 Weiss	Es sind keine weiteren Abdichtungsmassnahmen zwischen Estrichelement und Bodenbelag notwendig.
A01	 Hellgrau	Zusätzliche Massnahmen zur Abdichtung sind notwendig. Geeignet sind speziell für gipsbasierte Fertigteilestriche vom Hersteller freigegebene Systeme. Es können hier Polymerdispersionen, Kunststoff-Zement-Mörtel-Kombinationen oder Reaktionsharze zum Einsatz kommen.

4.8.4.2 Empfehlungen Abdichtungssysteme

Bei der fachgerechten Ausführung von Abdichtungen auf Rigidur® Trockenestrich gibt es je nach Systemhersteller unterschiedliche Produkte, deren Verarbeitungsschritte zu beachten sind. Das Abdichtungssystem von SG-Weber setzt sich aus folgenden Produkten zusammen:

- Flüssigabdichtung, z. B. weber Superflex D1
- Zugehörige Dichtbänder, z. B. weber DBK 120 etc.
- Fliesenkleber, z.B webercol carbonflex prime S2 für die Anwendung im Bereich von bodengleichen Duschen.

Zum Thema Oberbeläge stehen Ihnen weitere Informationen im Kapitel 4.8.2 «Oberbeläge» zur Verfügung.



Fugentechnik und Oberflächen



Rigips AG
Schweiz
Tel. +41 62 887 44 44
www.rigips.ch

